

Dresdner Journal



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 213.

Donnerstag, den 13. September

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzeln Nummern 10 Pf. — Erscheint wochentlich nachmittags. — Preisnehmer Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Zeile oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Da das **Dresdner Journal** in seiner Eigenschaft als **Königlich Sächsischer Staatsanzeiger** von allen Stadt- und Landgemeinden sowie Gutsvorsteherm Sachsen offiziell gehalten wird, hat es bei einer abonnierten Auflage von 6400 Exemplaren auch für die **Gemeindeverwaltungen** als Publikationsorgan besondere Bedeutung erlangt. Wir machen daher wiederholt bekannt, daß diesen auf ihre Ankündigungen ohne Unterschied der Größe und Anzahl, aber mit ausdrücklicher Ausnahme solcher, deren Veröffentlichung im Dresdner Journal auf Grund landes- oder ortsgesetzlicher Bestimmungen ohnehin zu erfolgen hat, eine **Gebührenermäßigung von 25 Prozent** gewährt wird. Voraussetzung hierbei ist jedoch, daß diese Ankündigungen dem Dresdner Journal unmittelbar zur Aufnahme übersendet werden. Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 13. September. Se. Majestät der König verließ Schloß Sibyllenort heute vormittag 9 Uhr und begab sich von Breslau aus, wie an den Tagen vorher, mittels Fürstentzug zum Mandor.

Nach Schluß der heutigen Truppenübungen kehrte Se. Majestät nach Schloß Pillnitz zurück, wo die Ankunft gegen abend erfolgen wird.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

In dem zu Sörnewitz bei Meissen gehörigen Ortsteile Neusörnewitz wird am 1. Oktober ein mit Telegraphenbetrieb verbundenes Postamt eingerichtet, das im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung „Sörnewitz (Amtsh. Meissen)“ zu führen hat. Vom gleichen Tage ab werden die Posthilfsstellen „Neusörnewitz“ und „Glasfabrik Brodowitz“ aufgehoben.

Deutsches Reich.

Schlesische Kaiserfeste.

(B. T. B.) Liegnitz, 12. September. Se. Majestät der Kaiser kehrte gegen 7 Uhr abends aus dem Randovergelände zum Königl. Schloß in Liegnitz zurück. Der Kaiser hatte am Vormittag bei Seiffersdorf den Angriff des 6. Korps beobachtet und am Nachmittag den Rückzug des Korps begleitet. Sodann war er von Kampern aus über Roseng nach Liegnitz im Automobil gefahren.

Liegnitz, 13. September. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh nach 4 1/2 Uhr im Automobil ins Randovergelände.

Kaiserlicher Jagdaufenthalt in Rominten.

(Berl. Lokalanz.) Rominten, 12. September. Das Kaiserpaar wird sich am 21. September mittags mit Sonderzug von der Wildpartstation zum Jagdbesuch nach Rominten begeben, wo es am 22. September morgens eintrifft.

Die Kaiserin.

(B. T. B.) Primtenau, 12. September. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute abend 9 Uhr 10 Min. von Breslau, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen 9 Uhr 20 Min. von Potsdam zum mehrtägigen Besuche hier eingetroffen.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig †.

(B. T. B.) Camenz, 13. September. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, ist heute früh 5 Uhr 20 Min. verschieden.

(Prinz Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht von Preußen wurde als Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen und seiner Gemahlin Marianne, Prinzessin der Niederlande, am 8. Mai 1837 in Berlin geboren. Mit dem 30ten Lebensjahre trat er beim 1. Garde-Regiment zu Fuß als Leutnant in die preussische Armee ein. Am 16. Oktober 1864 wurde er zum Oberleutnant, am 11. August 1867 zum Rittmeister und am 22. März 1869 zum Major befördert. Am 18. Oktober 1861 Oberst und am 18. Juni 1865 Generalmajor geworden, nahm er an dem Kriege zwischen Preußen und Österreich im Jahre 1866 als Kommandeur der 1. Schwere Kavalleriebrigade bei der ersten preussischen Armee an den Schlachten von Sadowa, Schweinschädel und Königgrätz teil. Im Deutsch-französischen Kriege 1870/71 befehligte Prinz Albrecht die 2. Garde-Kavalleriebrigade, machte die Schlachten bei Gravelotte und Sedan mit und ließ am 24. Dezember mit seiner Brigade zur ersten Armee des Generals v. Ranteuffel für die Operationen an der Somme im Januar 1871 mit dem Oberbefehl über ein aus zwei Infanterie- und zwei Kavallerieregimentern bestehendes Detachement betraut, nahm er am 19. Januar Anteil an der Schlacht bei St. Quentin. Nach dem Frieden wurde Prinz Albrecht Generalleutnant und erhielt die 20. Division, 1873 als General der Kavallerie das X. Armeekorps. Im Jahre 1888 wurde er zum Herrnhuter des Johanniterordens gewählt. Nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig wurde Prinz Albrecht am 21. Oktober 1885 von der braunschweigischen Landesversammlung zum Regenten gewählt und übernahm am 2. November die Regentschaft des Herzogtums. Am 25. Juni 1888 wurde er zum Generalleutnant und zum Generalinspektor der 1. Armeedivision ernannt; nach Wolkes Tode erhielt er das Präsidium der Landesverteidigungskommission. Der Prinz war Chef des 1. Brandenburger Dragonerregiments Nr. 2, des 1. Pommerschen Dragonerregiments, Prinz Albrecht von Preußen (hannov.) Nr. 73 und des Dragonerregiments „Prinz Albrecht von Preußen“ (lit.) Nr. 1, zweiter Chef des 3. Garde-Landwehrregiments, à la suite des 1. Garde-Regiments, Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, Inhaber des Königl. Bayr. 6. Chev.-Legionsregiments, Prinz Albrecht von Preußen, Chef des Königl. Sächs. 3. Ulanenregiments Nr. 18, des Königl. Russischen 42. Ulanenregiments, Prinz Albrecht von Preußen, Oberbefehlshaber des Kaiserl. und Königl. Österreichisch-ungarischen Dragonerregiments Nr. 6, Rektor Ragnitius der Universität Göttingen, Präsident der Königl. Akademie für gemeinnützige Wissenschaften in Erfurt, Ritter des Schwarzen Adlerordens, Inhaber des Ordens der Sächsischen Krone, Herrnhuter des 1. Ordens, Annunziatenordens, St. Hubertusordens, des spanischen Ordens vom Goldenen Vlies und vieler anderer hoher Orden. Vermählt war

Prinz Albrecht seit 19. April 1873 mit der Prinzessin Marie, einer Tochter des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg; der Ehe sind drei Söhne, die Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, entsprossen.)

(B. T. B.) Camenz, 13. September. Das Hinscheiden des Prinzen Albrecht von Preußen geschah sanft und ruhig. Am Sterbelager waren versammelt die Prinzenöhne, die drei Ärzte Geh. Rat Dr. Kraus sowie die Leibärzte Generalarzt Dr. Scheibe und Stabsarzt Dr. Dörendorf, ferner die nächste Umgebung des verstorbenen Prinzen und der Prinzenöhne.

Braunschweig, 13. September. Nach Eintreffen der Nachricht vom Hinscheiden des Prinzen Albrecht wurde von allen Kirchen Trauer geläutet. Die Stadt legt Trauerschmuck an.

(B. T. B.) Braunschweig, 13. September. Das Herzogliche Ministerium macht in einem Extrablatt der amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ das Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen bekannt. In einem zweiten Extrablatt wird auf Grund des Regentenschaftsgesetzes von 1879 die Konstituierung des Regentenschaftsrats bekannt gegeben. Der Regentenschaftsrat wird die provisorische Regierung des Landes nach jenem Gesetze führen. Die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig wird unverzüglich einberufen werden.

Die Börsensteuer.

Aus dem Finalabschluß der Reichshauptkasse für 1905 ist nicht klar zu ersehen, einen wie hohen Überschuss über den Etatsanschlag die Börsensteuer abgeworfen hat. Es wird nur erwähnt, daß die gesamten den Bundesstaaten zustehenden Reichsstempelabgaben ein Mehr von 14,5 Mill. M. erbracht haben. Zu diesen Abgaben gehören außer der Börsensteuer die Lotteriesteuer und der Schiffsfahrtsfrachtfundstempel. Man wird demgemäß erst später genauer Aufschluß über die Einzelergebnisse dieser Steuerquellen erhalten. Nach den berechneten erstmaligen Nachweisen hatte die Börsensteuer ein Ergebnis von 50,4 Millionen, die Lotteriesteuer ein solches von 36,1 Millionen und der Schiffsfahrtsfrachtfundstempel von 87,4 Mill. M. gehabt. Da im Reichshaushaltsetat für 1905 der Anschlag der den Einzelstaaten zu überweisenden Stempelabgaben mit 71,9 Mill. M. angesetzt war, so hätte demnach der Überschuss über den Etat nicht 14,5, sondern 15,5 Mill. M. betragen müssen. Es müssen also bei der Berechnung für den Finalabschluß der Reichshauptkasse Berichtigungen der früheren Feststellungen eingetreten sein. Daß dies nicht weiter auffällig ist, geht daraus hervor, daß bei dem ersten über die Lotteriesteuer veröffentlichten Nachweise des Einnahmeausfalls der Betrag dieser Steuerart auf 32,4 Mill. M. angegeben war, während er bald darauf nach der ersten Berichtigung auf 36,1 Mill. M. festgestellt werden mußte. Wie dem aber auch immer sein wird, sicher ist, daß die Börsensteuer im Jahre 1905 die bis dahin unerreichte Summe von rund 50 Mill. M. erbracht und damit den Etat um nicht weniger als 20 Mill. M. überschritten hat. Neben den Rölln, die gegenüber dem Etat mit einem Mehr von 89,6 Mill. M. abgeschlossen haben, hat demgemäß die Börsensteuer am meisten dazu beigetragen, den Finalabschluß für 1905 so auszugestalten, daß die den Einzelstaaten zufallende Matrikularumlage recht stark vermindert werden konnte.

Nachmals der gute Ton in der Sozialdemokratie.

Die „Leipziger Volkszeitung“ antwortet heute auf die „brüderlichen Ermahnungen“ des „Korrespondenten der Buchdrucker und Schriftsetzer“, von denen gestern an dieser Stelle die Rede war, in demselben „freundlichen“ Tone. Sie schreibt, der „Korrespondent“ wolle seine „nahe Schlammschlacht“ auf die „Leipziger Volkszeitung“, weil es ihr gelungen sei, ihm eine „gemeine Fälschung“ nachzuweisen. Die „Leipziger Volkszeitung“ sei wehrlos gegen die „Verleumdungen und Lügen“ des „Korrespondenten“, denn er könne sie nicht durch „neue Infamien und Gemeinheiten“, die er sich aus den „Fingern sauge.“ Seine ganzen Auslassungen seien überhaupt nur ein „impotentes Gebilde eines selbstgenügseligen Fälschers.“ Hierfür scheint die übliche Bezeichnung: „Sauberdenton“ denn doch wohl noch zu milde zu sein.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Festsetzung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo.

(B. T. B.) London, 12. September. Meldungen, die dem Reuterschen Bureau unterm 17. August aus Adamaua über Jola (Nigerien) zugegangen sind, berichten, daß die deutsch-französische Kommission zur Festsetzung der Grenze zwischen Kamerun und Französisch-Kongo dort zusammengetreten sei, daß ihre Arbeiten unter den günstigsten Bedingungen ihren Fortgang nehmen, sowie, daß zwischen den beiderseitigen Führern der Kommission, Hauptmann Seefried und Major Noël, vollkommenes Einvernehmen herrsche. Die Arbeit sei am 10. Parallellkreise aufgenommen worden und werde voraussichtlich im Januar zu Ende geführt werden. Die Mitglieder der Kommission befänden sich alle wohl.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Königl. Belgische Generalkonsul Derham in Leipzig das ihm von Sr. Majestät dem Könige der Belgier verliehene Offizierskreuz des Leopold-Ordens annehme und trage.

Das Königliche Ministerium des Innern hat beschlossen, dem Gemeindevorstand zu Rändler in der Amtshauptmannschaft Chemnitz gemäß § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen vom 18. Juli 1902 in den zu seinem Geschäftsbereich gehörigen Verwaltungssachen die Befugnis zur Anordnung der Zwangsvollstreckung in bewegliche körperliche Sachen (§§ 29, 46 des Gesetzes) sowie in den Arbeits- und Dienstlohn unter Vorbehalt des Widerrufs zu übertragen.

Ausgenommen von dieser Befugnis bleibt die Zwangsvollstreckung in auf den Namen lautende Wertpapiere, außer Kurs gesetzte Inhaberpapiere und Früchte, die noch nicht vom Boden getrennt sind (§§ 41, 42, 30 und 43 des Gesetzes).

Chemnitz, am 8. September 1906. Nr. 266 a 1

Königliche Kreisauptmannschaft.

Herr Amtshauptmann Loffow in Meissen ist vom 16. September bis 13. Oktober 1906 beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungs-Assessor v. Koppensfeld vertreten. Nr. 1553 a 1

Dresden, den 8. September 1906. 7424

Königliche Kreisauptmannschaft.

Die Königliche Kreisauptmannschaft hat dem Vädergestellten Oskar Alfred Lochmann in Colditz in Anerkennung der von ihm am 24. Juli dieses Jahres mit lobenswerter Entschlossenheit bewirkten Rettung einer erwachsenen männlichen Person aus Gefahr des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Leipzig, am 1. September 1906. II A 3009

Königliche Kreisauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Berg- und Hütten-Verwaltung sind ernannt worden: Hüttenassessor Gito, seither Hüttenchemiker, als Hüttenmeister bei den Staatlichen Hüttenwerken; Assessor Dr. Weigelt, seither Hilfsrichter bei dem Landgerichte, als juristischer Hilfsarbeiter bei dem Bergamte zu Freiberg.

(Besondere Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Zur Reorganisation der englischen Arme.

(W. T. B.) London, 12. September. Durch eine heute abend veröffentlichte Ordre wird der Generalstab offiziell eingeführt und diesen allgemeinen Begriff der armen leitende Große Generalstab und der bei einzelnen Kommandostellen wirkende Generalstab eingeführt. Die Angehörigen des letzteren sollen die Kommandeure, denen sie beigegeben sind, besonders bei der Ausbildung der Offiziere und Truppen unterstützen. In der der Armeecorde beigegebenen Denkschrift betont der Kriegsminister, daß es Pflicht des Generalstabes sei, dafür zu sorgen, daß das Militärsystem auf moderner Höhe stehe und die Militärwissenschaft in allen ihren Zweigen gebührende Berücksichtigung findet. Halbans bezieht sich auf den Erfolg des deutschen Generalstabs und führt Stellen aus den Schriften Bronsart v. Schellendorffs an.

England und China.

(W. T. B.) London, 12. September. Das Reutersche Bureau erfährt über die Stellungnahme der englischen Regierung zu dem chinesischen Kollektiv, daß die Versicherung der chinesischen Regierung, die Stellung Sir Robert Haris werde nicht verändert, hingenommen werden müsse, die Entwicklung der Dinge indessen aufmerksam beobachtet werde und die Regierung keineswegs gewillt sei, irgend etwas zuzulassen, was als eine Nichterfüllung der Verpflichtungen Chinas in dieser Angelegenheit aufgefaßt werden könnte.

Besuch des Dänenkönigs am schwedischen Hofe.

(W. T. B.) Stockholm, 12. September. Der König von Dänemark ist heute von hier abgereist. König Oskar sowie die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses sowie mehrere Minister und hohe Würdenträger hatten sich am Bahnhofe eingefunden. Die beiden Monarchen nahmen sehr herzlich Abschied von einander.

Zur Lage in Rußland.

(W. T. B.) St. Petersburg, 12. September. Die Erlaubnis zur Abhaltung des geplanten Kongresses der Rabettenspartei ist nicht erteilt worden.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldungen der „St. Petersburger Telegraphenagentur.“) (Von einem besonderen Korrespondenten.) Warschau, 12. September. Heute abend wurde in der Vorstadt Praga der Oberst Jakowlew, Chef des Transportregimentes, durch einen Revolvererschuß getötet. Der Täter ist entkommen. In Siedlce herrscht Ruhe.

St. Petersburg, 12. September. Über die Vorgänge in Siedlce wird von dort amtlich gemeldet: Am 10. d. M. wurde auf der Ogordnajastraße vom Balkon eines Hauses auf einen Offizier geschossen. Sieben junge Leute wurden verhaftet. Die Nacht auf den 11. verlief ruhig. Am 11. Uhr abends wurde auf der Stobolnajastraße wieder auf einen Offizier geschossen. Das Militär beschloß hierauf zwei Häuser. In der Nacht auf den 12. September fielen zwei Schüsse in einem Garten bei der Kentei, offenbar auf Wachtposten. Diese antworteten mit acht Schüssen. Im christlichen Hospital wurden sechs verwundete Juden und eine Jüdin aufgenommen, von denen drei gestorben sind. In das jüdische Hospital wurden 17 Tote, 12 schwer und 60 leichterverwundete Juden gebracht. 21 Personen wurden auf dem jüdischen Kirchhof begraben. 54 Personen wurden verhaftet, davon 43 mit Waffen in der Hand. Infolge von Brandstiftungen entstanden 12 Brände, die von der Feuerwehr auf ihren Herd beschränkt wurden. Durch Geschütze wurden sieben Schiffe abgegeben. Durch Gemeindefeuer haben namentlich die Häuser und das Zentrum der Stadt gelitten. Viele Läden sind geplündert und Wohnungseinrichtungen zerstört worden. Die Juden wandern zum Teil in die benachbarten Städte und Dörfer aus. In der Stadt herrscht heute vollkommene Ruhe, ebenso in den übrigen Ortschaften des Gouvernements.

Warschau, 12. September. Wie nichtamtlich aus Siedlce gemeldet wird, ist bis jetzt festgestellt worden, daß die Zahl der Toten 142, der Schwere- und Leichtverletzten 450 beträgt. Verhaftet wurden 280 Personen.

Mitau, 12. September. Der Generalgouverneur hat die höheren Beamten der Polizei und Gendarmerie zu einer Beratung über die zu treffenden Maßnahmen gegen das Räuberwesen und über die Anwendung der Feldgerichte gegen das Treiben der Revolutionäre einberufen.

Die russischen Armenier.

(W. T. B.) Etschmiadzin, 12. September. Zu dem Kongress der armenischen Delegierten erschien heute die Ortschaftspolizei und ordnete auf Befehl des Statthalters die Schließung des Kongresses und die sofortige Abreise der Delegierten nach deren Wohnorten an. Alle Versammlungen sind verboten worden.

Von den Balkanstaaten.

(W. T. B.) Athen, 13. September. Die „Agence Havas“ meldet: Die von Sofia aus verbreitete Nachricht von einem gegen Bulgarien gerichteten Bündnis zwischen Griechenland und der Türkei findet hier in keiner Weise Glauben.

Von der türkischen Armee.

(Berl. Lokalanz.) London, 12. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel, daß ein Trade erlassen wurde, das den Ankauf von 50 Maximgeschützen in Deutschland und Abbestellung des beabsichtigten Kaufes von 50 Hotchkiss-Geschützen verfügt.

Die Handelsbeziehungen zwischen Serbien und der Türkei.

(W. T. B.) Belgrad, 12. September. Der serbische Gesandte in Konstantinopel verständigte die serbische Regierung, daß die türkische Regierung dem sofortigen Inkrafttreten des zwischen Serbien und der Türkei abgeschlossenen Handelsvertrages zugestimmt habe. Da der Vertrag von der Skupstina noch nicht angenommen worden sei, so werde er vorläufig auf Grund des seinerzeit beschlossenen Ermächtigungsgesetzes als Handelsprovisorium in Kraft treten.

Spanien und Marokko.

(W. T. B.) Madrid, 12. September. Die Regierung, hat das Kanonenboot „Alvaro Bazan“ nach Kap Jubo entsandt, um von den Marokkanern festgehaltene Fischer zu befreien.

Zu den Unruhen auf Cuba.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Washington 12. September. Die an das Marine-department ergangene Anfrage hinsichtlich der Zahl der Seeleute, die im Falle von Schwierigkeiten in Cuba verfügbar wären, beweist, daß Präsident Roosevelt die Möglichkeit einer Intervention in Betracht gezogen hatte. Im Staats-department wird mitgeteilt, daß die

auf Bereitschaft für jeden Notfall gerichtete Politik des Präsidenten vorgelegen habe, daß der Kreuzer „Denver“ heute in Havanna, der Kreuzer „Marietta“ morgen in Cienfuegos eintreffen und der Kreuzer „Des Moines“ in Key West weitere Befehle abwarten sollte. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bacon, hat erklärt, es bestehe keine Geneigtheit zur Veranstaltung einer Kundgebung in den cubanischen Gewässern, der Zustand habe aber einen solchen Umfang angenommen, daß es nötig sei, Schritte zum Schutze der amerikanischen Interessen zu tun.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. September.

* Die Frage der Reorganisation des Rates, die in der heutigen Stadtverordnetenversammlung erörtert und entschieden werden soll, bezieht sich darauf, daß das Kollegium seinen Vorstand in Gemeinschaft mit dem Rechts- und Wahlausschuß beauftragt hat, den Robus zu prüfen, daß ein Schulmann, ein Arzt und ein Kaufmann als besoldete Ratsmitglieder in das Ratskollegium gewählt werden. Diese Prüfung hat in mehreren eingehenden Beratungen der damit betrauten Faktoren stattgefunden und es wird dem Kollegium vorgeschlagen: 1. einen Antrag auf Änderung des Ortsstatuts in der Richtung, daß ein Schulmann und ein Arzt als besoldete Räte in das Ratskollegium gewählt werden, nicht zu stellen, 2. von einem Antrag auf Anstellung eines Kaufmanns für das Ratskollegium zurzeit abzusehen, jedoch 3. den Rat zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, ob die Funktionen des Stadtschulkommissars erweitert werden können. — In der heutigen Sitzung soll weiter, wie schon kurz erwähnt worden ist, die Besetzung der beiden besoldeten Stadtratsstellen erfolgen, von denen eine durch die Wahl des Hrn. Stadtrats Dr. Kerschmar zum dritten Bürgermeister am 30. September und die andere durch Übertritt des Hrn. Stadtrats Ruhn in den Ruhestand am 31. Dezember frei wird. Vom Vorstand und Wahlausschuß werden — in alphabetischer Reihenfolge — die Herren Weigand, Haupt in Ruhrodt-Duisburg (früher Stadtrat in Joidau), Stadtschulkommissar Dr. Krumbiegel in Dresden, Bürgermeister Dr. Lehmann in Döbeln, Stadtschreiber Dr. Rathes in Dresden, Stadtrat Reichardt in Bautzen und Bürgermeister Dr. Reichardt in Kirchberg in Sachsen vorgeschlagen.

* Bekanntlich haben eine Anzahl kunstgewerbliche Firmen in einer Eingabe an die Regierungen der Deutschen Bundesstaaten gegen die Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906 insofern Front gemacht, als sie der Meinung sind, die Ausstellungsleitung habe sich die von Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurllit-Dresden bargelegte Tendenz, das Kunstgewerbe in Abhängigkeit vom Künstler zu bringen, zu eigen gemacht. Auch Hrn. Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler war diese Eingabe nebst dem vertraulichen Protokoll der Verhandlungen zugegangen. Hr. Oberbürgermeister Beutler hatte nun schon vor Wochen die Führer der Bewegung zu einer Aussprache nach dem Rathause geladen, jedoch mußte die Besprechung wegen Abwesenheit einiger Herren unterbleiben. Wie der „Dresdn. Anz.“ erfährt, hat die Konferenz zwischen dem Hrn. Oberbürgermeister und den führenden Herren der fromdierenden Kreise am Dienstag stattgefunden. Hr. Oberbürgermeister Beutler hat den beiden Abgeordneten der Gewerbetreibenden dringend empfohlen, ihren Frieden mit den Künstlern auf der Basis der Notwendigkeit künstlerischen Einflusses auf die Raumgestaltung und Raumausstattung zu machen und hat ihnen mitgeteilt, er werde bei Vergebung der Innenausstattung des Rathauses vorschlagen, daß die Auswahl der Gewerker ebenso wie die der Künstler durch den Rat erfolge und daß die Mitwirkung der Gewerker schon bei der Planung und Veranschlagung gesichert werde.

* Der Evangelische Bund versammelte gestern abend seine zahlreicheren getreuen Freunde zu einem Familienabend, diesmal im Bergkeller. Hr. Pastor Planitz von der Lukasstraße entzogene in seiner Begrüßungsansprache auf die neuerdings von dem Grafen Hoensbroech in der Öffentlichkeit unternommenen Bemühungen, den Evangelischen Bund in politische Bahnen zu drängen. Er wies hin auf die evangelische Grundlage, auf der der Bund die Einigkeit anstrebe. Er müsse der Evangelische Bund allezeit bleiben wie bisher. Hr. Pastor Heymann aus Altenhof bei Leisnig sprach mit begeisterten Worten in freier Rede über „Los von Rom in Frankreich“. Er gab in großen Zügen eine Geschichte der evangelischen Bewegung in Frankreich. Hr. Pfarrer Blandmeier erinnerte in seinem Schlusswort an die jüngsten Worte Sr. Majestät des Kaisers in Breslau. Der höchst gehaltvolle Abend wurde verschönt durch musikalische Darbietungen des Singsangvereins Liederkranz, Singsangverein unter der trefflichen Leitung des Hrn. Organisten W. Eckardt, dem mit seinen Sängern und Sängerinnen reichlicher Beifall gezollt wurde.

* Der Vorverkauf für die am nächsten Sonntag Punkt 4 1/2 Uhr beginnende Erstaufführung von Otto Devrient's „Gustav Adolph“ nimmt einen recht günstigen Verlauf. Namentlich besteht erfreulicherweise eine recht lebhaft Nachfrage nach den besseren Plätzen. Die Aufführungen versprechen nach dem Ergebnis der Proben einen großen künstlerischen Erfolg. Hr. Hofkapellmeister Paul als Bühnenleiter hat sich keine Mühe verdriegen lassen, die große Schar zum Teil ungelübter Dilettanten heranzubilden. Es braucht nicht besonders verifiziert zu werden, daß Hr. Hofkapellmeister Waldeck seiner gewaltigen Aufgabe sich in vorzüglicher Weise entledigen wird. Auch Frau Arndt-Lorenz, als wunderliebliche Königin Marie Eleonore, wird sich die Herzen der Dresdner erobern. Dem daran liegt, die ersten Aufführungen zu sehen, der möge sich beeilen. Die Eintrittskarten sind, wie bereits erwähnt, in den Buchhandlungen von Alexander Köhler, zurzeit Moritzstraße, Justus Raumann, Wallstraße, und Schreitmüller, Baugartenstraße, zu haben. Schüler und Schülerinnen erhalten bei entsprechendem Ausweis die Karten zu halben Preisen, jedoch nicht für die Sonntagsaufführungen.

* Am nächsten Dienstag beginnt die Ziehung der Geldlotterie des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Sie dauert vier Tage und beginnt jeden Morgen 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Ostallee 9, unter Leitung des Hrn. Alexander Hessel im Beisein von Vertretern hiesiger Behörden. Die Ziehung der Losnummern und des Gewinns erfolgt in der gleichen Weise wie bei der Königl. Sächsischen Landeslotterie.

* Die Dresdner Steingutfabrik von Billeroy u. Koch feiert in diesen Tagen ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde im Jahre 1856 in Betrieb genommen und entstand als eine Zweigfirma der von Eugen Koch in Nettlach und Alfred Billeroy in Wallerfangen geleiteten großen Steingut-

fabriken. Hierzu kam auch die in Septfontaines in Luxemburg, dem Stammfize der Familie Koch bestehende Steingutfabrik. Mit der Erbauung und Leitung der Dresdner Fabrik wurde der als Professor der Physik am Lyceum zu Weiz angestellte Jules Charnoz betraut, dem vorher in der Fabrik zu Wallerfangen Gelegenheit gegeben worden war, sich in der Herstellung von Feldpatenteingut zu unterrichten. Nach dem Deutsch-Französischen Kriege sagte es jedoch dem Direktor Charnoz nicht mehr zu, Leiter einer deutschen Fabrik zu sein und er kehrte deshalb nach Frankreich zurück. Sein Nachfolger wurde Hr. Dr. phil. Karl Willens, der vorher schon 14 Jahre lang die dem Fürsten Henburg gehörige Steingutfabrik Wächtersbach geleitet hatte. Generaldirektor sämtlicher Fabriken ist der Königl. Preussische Geh. Kommerzienrat René v. Koch. Im Laufe der Jahre mußte die Fabrik mehrfach erweitert und die Betriebsanlagen verbessert werden. Auch die Zahl der Ofen wurde wesentlich vermehrt. Die Fabrik fertigt gegenwärtig in der Hauptsache Gebrauchswaren, Bierwaren, Spielwaren, Ofen und Fliesenwaren. Ebenso werden Mosaikplatten nach Nettlach und weiche Beguhöfen nach Reizner Art hergestellt. Auch die sogenannte Trittmalerei für Verzierung von Außenwänden wurde in der Fabrik eingeführt. Bekanntlich ist auch das von dem verstorbenen Prof. Dittich entworfene große Gemälde, mit dem im Jahre 1894 das Frontispiz des neuen Königl. Finanzministeriums in Dresden-Neustadt bekleidet wurde, von der Firma Billeroy u. Koch auf diese Weise hergestellt worden. Selbstverständlich hatte das riesige Unternehmen auch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, doch hob sich der Betrieb besonders unter der Leitung des jetzigen Direktors, des Königl. Sächsischen Kommerzienrats Dr. phil. Karl Willens in den letzten Jahren so bedeutend, daß die Fabrik jetzt 127 Beamte und Unterbeamte sowie 1598 Arbeiter (989 männliche und 609 weibliche) beschäftigt. Die Warenerzeugung war im Jahre 1905 auf 3 270 000 M. gestiegen, während die Löhne für 1598 Arbeiter 1 494 000 M., also 46 Proz. der Erzeugungskosten, betragen. Ganz enorm sind die Summen, welche die Fabrik für die Unterstützung ihrer Beamten und Arbeiter ausgibt. Sie betragen im Jahre 1905 für die Betriebskrankenkasse und die Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung 36 164,68 M. und für freiwillige Unterstützungen 50 660,16 M., das sind zusammen 86 825,84 M.

* Dem Neuen Dresdner Tierchutz-Verein sind von dem verstorbenen privat. Wäckermeister Jiller in Dresden-Neust. letztwillig 1000 M. vermach worden.

* Zwei Brände beschäftigten die Feuerwehr gestern abend und heute früh in den Grundstücken Kesselsdorfer Straße 13 und Schöngasse 40. Am ersten Orte war in der Niederlage eines Kordmachers durch eine zu nahe an Waren gestellte Lampe Feuer entstanden, das beträchtlichen Schaden anrichtete, da der Raum ausbrannte und in einem anstehenden Lokal Kinderwagen, Fahrstühle u. von der Blut beschädigt wurden. Mittels zweier Schlauchleitungen wurde die Gefahr bald beseitigt. Der Geschäftsinhaber hatte Brandwunden im Gesicht erlitten. — Im zweiten Falle mußte die Feuerwehr mehrere Stunden tätig sein, um einen umfangreichen Balkenbrand zu unterdrücken. Hierbei machte sich zum Freilegen des Brandherds auch das Abtragen eines großen Ofens erforderlich.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Mittwoch wurde in der inneren Altstadt eine ältere Beamtenhefrau durch ihr gegenüber wohnende Personen dabei beobachtet, wie sie Vorlesungen traf, um ihr Leben durch Gehängen zu enden. Da auf wiederholtes Kopfen die Wohnung der Frau nicht geöffnet wurde, verschrift ein hinzugezogener Gendarm zur gewaltsamen Öffnung der Tür und fand die Bedauernswerte auf dem Fußboden sitzend und weinend vor. Sie gab zu erkennen, daß sie ihres körperlichen Leidens wegen — sie ist auf der rechten Seite gelähmt und der Sprache beinahe vollständig beraubt — sich habe töten wollen. Wohlfahrtspolizeibeamte überführten sie in die Heil- und Pflegeanstalt. — Am 10. d. M. sind von der hiesigen Kriminalabteilung zwei bei einem größeren Dresdner Warenhause beschäftigte gewesene Markthelfer festgenommen worden, weil sie sich in letzter Zeit fortgesetzt Waren zum Nachteile ihrer Firma widerrechtlich angeeignet hatten. — Eine schwere Verdrüßung erlitt am Dienstag in der Südvorstadt ein 2jähriges Mädchen dadurch, daß es in eine Aufwasmachanne fiel, in die zuvor kochendes Wasser gegossen worden war. — Zu dem im Polizeiberichte am Montag gemeldeten Todesfalle einer 78jährigen Beamtenhefrau ist nach Abschluß der in der Sache angelegten Erörterungen berichtigend zu bemerken, daß nicht ein Selbstmord, sondern eine tödliche Verunglückung vorzuliegen scheint. Die bedauernswerte Frau, die 30 Jahre lang erblindet war und an Schwächezuständen litt, ist wahrscheinlich beim Ausschauen der Stubentür verfehlend an das Kammerfenster gelangt, hat, hilflos, wie sie war, das Gleichgewicht verloren und ist dabei in den Hof abgestürzt.

Aus Sachsen.

Leipzig, 12. September. Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1907 weist einen Gesamtaufwand von rund 41 147 000 M. auf. Demgegenüber stellen sich die Einnahmen auf 22 825 000 M. Es ist also ein Fehlbetrag von 18 322 000 M. zu decken. Die Deckung soll erfolgen durch 2 350 000 M. Grundsteuern, 500 000 M. Grundvermögenssteuer, 140 000 M. Hundsteuer und 15 332 000 M. städtische Einkommensteuer. (L. T.)

Chemnitz, 12. September. Einen grauenhaften Selbstmordversuch unternahm dieser Tage ein Bewohner der Westvorstadt in einem an der Leipziger Straße gelegenen Gartengarten. Als dessen Frau den Garten betrat, sah sie auf einem vor der Laube stehenden Haastock eine blutige Hand neben einem blutbespritzten Beile liegen. In der Laube selbst fand sie ihren Mann ohnmächtig auf dem Boden liegend. Er hatte sich jedenfalls in einem Anfälle von Selbstgefährlichkeit mit dem Beile durch mehrere Hiebe die linke Hand abgeschlagen. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Reichen, 12. September. Zur 200 000 M.-Erbchaft, über die kürzlich verschiedene Mitteilungen durch die Presse gingen, gibt der Stadtrat zu Reichen folgende Darstellung: Mit Rücksicht auf die vielen falschen Nachrichten über den von uns gesuchten Löbel sei mitgeteilt, daß Löbel am 16. November 1838 in Halle a. S. geboren ist. Sein vollständiger Name ist Friedrich Ernst Hermann Löbel. Er ist zuletzt in Magdeburg gesehen worden, und zwar im Jahre 1895, vielleicht auch noch 1896 oder 1897. Seitdem ist er verschollen. Alle Nachrichten darüber, daß er später wieder gesehen worden sei, haben sich bisher als nicht richtig erwiesen. Die Erbchaft von rund 200 000 M. stammt von dem am 8. Februar 1903 in Reichen verstorbenen Mutter Löbels. Löbels Frau wohnt jetzt noch in Magdeburg.

und kennt seinen Aufenthalt selbst ebensowenig wie wir. Kinder, Geschwister und sonstige Verwandte besitzt Löbel nicht. — Nicht bekümmert hat sich insbesondere die nachstehenden Notizen, die in letzter Zeit durch verschiedene Blätter gingen: 1. daß der gefuchte Löbel aus Böhmen stamme oder dort gesehen worden sei, 2. daß er Gustav oder Nikolaus heiße, 3. daß er 1866 in der Hartmannschen Fabrik in Chemnitz gearbeitet habe, 4. daß er in letzter Zeit in einer Herberge in Plauen übernachtet habe, 5. daß sich die Gemeinde Grottau in Böhmen in der Löbelschen Angelegenheit an die Stadt Reichen gewandt habe, 6. daß er in Oßegg erstickt aufgefunden worden sei, 7. daß er in Chemnitz und Wittweida aufgetaucht sei, 8. daß er 1866 und 1870/71 als sächsischer Reiter an den Feldzügen teilgenommen habe. Dagegen beruht es auf Wahrheit, daß die Stadt Reichen demjenigen 3000 M. Belohnung zahlt, der ihr zuerst nachweist, daß Löbel vor dem 8. Februar 1903 verstorben ist.

Aus dem Reich.

(B. Z.) Berlin, 12. September. Eine Gedächtnisfeier für den Prinzen Louis Ferdinand, der am 10. Oktober vor hundert Jahren bei Saalfeld den Heldentod fand, wird der Verein für die Geschichte Berlins im Bürgeraal des Rathhauses am Sonnabend, den 13. Oktober veranstalten. Die Gedenkrede hält Prof. Dr. Tschirch aus Brandenburg, der sich neuerdings eingehend mit den musikalischen Werken des Prinzen beschäftigt hat. Außerdem soll durch Deklamation, Instrumental- und Vokalvorträge das künstlerische Schaffen des Prinzen veranschaulicht werden.

(B. Z. B.) Berlin, 12. September. Über den bisherigen Verlauf der Flottenmanöver wird über Helgoland telegraphiert: Nachdem in den letzten Tagen verschiedentlich Kreuzer- und Torpedoangriffe stattgefunden haben, bei denen beide Parteien Einbuße an Schiffen und Booten erlitten, erwartet man nach einem nochmaligen Torpedobootangriff am 13. September früh die Entscheidungsschlacht in der Deutschen Bucht.

(Berl. Lokalanz.) Kiel, 12. September. An der Küste Seelands ist eine unbekannte Galeasse gesunken. Die Masten ragen aus dem Wasser. Die Besatzung ist ertrunken.

(B. Z.) Grünberg i. Schles., 12. September. Das hiesige Theater und Konzerthaus ist niedergebrannt.

(B. Z.) Essen a. d. R., 12. September. Auf der „Friedrich Wilhelmhütte“ in Rülheim a. d. Ruhr erfolgte auf Hochofen 3 eine Explosion durch zufällige Mischung von flüssigem Eisen mit Wasser. Der Unterbau des Hochofens wurde zerstört. Der Betrieb muß für einige Tage eingestellt werden. Ein Arbeiter wurde durch austretendes Eisen verletzt.

(München, 12. September. Eine achtungswerte Schwimmleistung vollbrachte am 9. September nachmittags eine junge Dame aus München, die den Ammersee an seiner fünf Kilometer langen Strecke Schondorf-Buch in nicht ganz drei Stunden durchschwamm. Ohne Zeichen besonderer Erschöpfung langte die kühne Schwimmerin am Badesteg in Buch an. Ein zur Rückfahrt angebotenes Segelboot lehnte die junge Dame dankend ab. Trotzdem ein drohendes Gewitter am Himmel stand, das sich auch bald mit großer Wucht über dem See entlud, stürzte sich die Dame bei mindestens einem Meter hohen Wellengang nochmals in die Fluten und erreichte glücklich wieder, allerdings nach harter, ungefähr vierstündiger Arbeit, das Ufer bei Schondorf.

(Frei. Ztg.) Rempten i. Allgäu, 12. September. Gestern wurde auf der Straße bei Birkbach (Bezirksamt Kaufbeuren) die Mutter des dortigen Pfarrers Kögel auf grausenhafte Weise ermordet. Anscheinend liegt Laß- und Raubmord vor.

(B. Z. B.) Weida, 13. September. Ein Einbruchdiebstahl wurde heute morgen in der dritten Stunde bei dem Uhrmacher Gies verübt. Die Diebe schoben die Jalouise hoch, schlugen mit einem Ziegelstein die Schaufensterscheibe ein und entnahmen 32 goldene Damenuhren, zwei goldene Herrenuhren und zehn silberne Ankeruhren. Zwei sofort erschienene Schutzleute fanden die Diebe nicht mehr vor. Vor 14 Tagen wurde ein Diebstahl in derselben Weise in Ruhla i. Th. ausgeführt. Der Bestohlene setzte 100 M. Belohnung für die Ergreifung der Diebe und die Beschaffung des gestohlenen Gutes aus.

Aus dem Auslande.

(B. Z. B.) Ragusa, 13. September. Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern an Bord des Dampfers „Miramar“ vor Bissa ein und wurde von dem Statthalter und den Epigen der Behörden begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt ging die „Miramar“ in der Richtung auf Gravosa wieder in See. Der Erzherzog verfolgte während der Fahrt die Flottenmanöver auf hoher See. Abends ging die „Miramar“ vor Gravosa vor Anker.

(B. Z. B.) London, 12. September. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Herzogin von Fife, älteste Tochter des Königs Edward, niemals die Folgen des schweren Influenzafalles überwunden hatte, an dem sie im vergangenen Frühjahr litt. Vor etwa 3 Wochen zog sie sich eine Erkältung zu, die von Komplikationen begleitet war, die eine Operation erforderlich machten. Nachdem diese am letzten Montag ausgeführt worden ist, macht das Befinden der Prinzessin befriedigende Fortschritte. Krankheitsberichte werden nicht ausgeben.

(Tgl. Abf.) Baden bei Wien, 12. September. Beim Spazierengehen sah fünf Kinder von Tollkirchen, die sie nicht kannten. Als sie dann zu Hause ankamen, klagten sie über heftiges Unwohlsein, das bald zunahm. Anfangs hatten sie Kopfschmerzen und Übelkeit, dann aber begannen bei ihnen alle die Beine zu erstarren und auch ihr Bewußtsein trübte sich. Besonders scharf traten diese Erscheinungen bei drei Kindern ein. Es wurde ein Arzt geholt, der sofort erklärte, daß die Kinder durch Tollkirchen vergiftet seien und ihnen Gegenmittel verabreichte, die jedoch bei diesen drei Kindern erfolglos blieben. Alle drei starben noch im Laufe der Nacht. Bei den anderen beiden Kindern traten die Vergiftungsercheinungen nicht so heftig auf, sie sind noch am Leben, allein ihr Zustand ist äußerst bedenklich.

(Frei. Ztg.) Innsbruck, 12. September. In ganz Nordtirol ist heftiger Regen, im Gebirge Schneefall. Am Brenner schneit es sehr stark. Die Temperatur ist dort unter den Nullpunkt gesunken.

(B. Z.) Paris, 13. September. Wie der „Matin“ meldet, soll das Ehepaar Frederik und Therese Humbert, die mehr als die Hälfte der ihnen im August 1903 zuerkannten fünfjährigen Gefängnisstrafe verbüßt haben, heute provisorisch aus der Haft entlassen werden.

(B. Z. B.) London, 13. September. „Morning Leader“ meldet aus Montreal über ein gestern erfolgtes Eisenbahnunglück: Bei einem mit Schmittern besetzten Zuge der Canadian-Pacific-Eisenbahn, der nach Westen abging, verlor, als der Zug in der Nähe von Ajuda angekommen war, die Bremse. Der Zug fuhr dann einige Meilen mit großer Geschwindigkeit und stieß dann mit einem anderen Zuge zusammen. Die beiden ersten Wagen wurden völlig zertrümmert. Zwölf Schmitter wurden getötet und zehn verletzt.

(London, 12. September. Englische Blätter erhalten aus Indien entsetzende Berichte über die Folgen einer Hungersnot. In einigen Distrikten entschlossen sich die Eingeborenen infolge des Hungers, die Leichen der unter entsetzlichen Leiden verstorbenen Volksgenossen aufzuheben. Sie fanden schließlich Geschmack an Menschenfleisch und legten sich, als die Hungersnot längst vorüber war, oft in einen Hinterhalt, um ahnungslose Reisende abzufangen, zu töten und zu verzehren. Bei einigen dieser Menschenfresser entdeckte man ganze Vorräte von eingepökeltem Menschenfleisch.

Arbeiterbewegung.

(Voss. Ztg.) Leipzig, 12. September. Eine Malerinnung wurde in Leipzig gegründet als Schutzverband zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen und Zurückweisung unrechtmäßiger Arbeiteransprüche.

(B. Z.) Kiel, 12. September. Auf der Schiffswerft Homalbs-Becke brach ein Metallarbeiterausstand aus. Die Former und Sieweriarbeiter legten die Arbeit nieder.

(Voss. Ztg.) Stettin, 12. September. Der Gasarbeiterausstand ist beendet, indem die Ausständigen sich dem Magistratsbeschlusse unterwarfen. Bei einigen wurde die Wiederanstellung verweigert.

(B. Z. B.) Bräy, 12. September. Hier hat sich die Lage etwas gebessert. Zur Nachmittagszeit erschienen von 913 Grubenarbeitern 318. Zwei Verammlungen von Grubenarbeitern sprachen sich für den Ausstand aus. In Dux fuhren bei der Nachmittagszeit 338 von 851 Grubenarbeitern ein.

Die Entwicklung der Krankenversicherung in Sachsen von 1901 bis 1905.

(Aus dem Königl. Statist. Landesamt.)

Die reichsgesetzliche Krankenversicherung in Sachsen hat sich seit ihrem Bestehen teils durch Erweiterung der Versicherungspflicht, teils auch durch Vermehrung der Arbeitsbevölkerung ziemlich schnell entwickelt; die Zahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen (einschließlich der Gemeindeversicherungen) bezifferte sich Ende des Jahres 1885 auf 2161, zwanzig Jahre später aber auf 2333, und die Zahl der gegen Krankheit versicherten Personen stieg von 566 167 am 31. Dezember 1885 auf 1 287 259 zu Ende des Jahres 1905. Während sonach innerhalb der in Betracht gezogenen zwei Jahrzehnte die Zahl der Kranken von 1882 oder 8,6 Proz. zunahm, vermehrte sich die Zahl der versicherten Kassenzugehörigen um mehr als 131 Proz. Im ersten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts ist die Zahl der Krankenkassen in Sachsen etwas zurückgegangen. Es wurden nämlich ermittelt:

Table with 5 columns: Year (1901-1905) and 5 rows of insurance types (Gemeinde-, Orts-, Betriebs-, Bau-, and Unfallversicherungen) with corresponding member counts.

In dem ganzen Jahreslaufe von 1901 bis 1905 hat sich die Zahl der Gemeindekrankenversicherungen um 128 oder 17,6 Proz., der Betriebskrankenversicherungen um 63 oder 5,8 Proz., der Einzelbeschriebenen Hilfskassen um 41 oder 24,4 Proz., der sämtlichen Krankenkassen um 202 oder 8,0 Proz. vermehrt. Eine nennenswerte Zunahme ist in dieser Zeit nur bei den Ortskrankenversicherungen eingetreten, deren Zahl um 17 oder 2,7 Proz. gestiegen ist. Die gesamte Mitgliederzahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen ist nach folgender Übersicht um 203 853 oder 18,8 Proz. gestiegen. Diese Zunahme ist in der Hauptsache den Ortskrankenversicherungen zuzurechnen, wogegen die Gemeindekrankenversicherungen einen Rückgang in der Mitgliederzahl zu verzeichnen haben.

Table showing membership numbers of various insurance types from 1901 to 1905. Columns include year and membership count for different categories.

Von den 1 287 259 Mitgliedern sämtlicher Krankenkassen und Gemeindekrankenversicherungen in Sachsen zu Ende des Jahres 1905 waren 437 710 oder 34 Proz. weiblich, und zwar 56 225 (44,4 Proz.) bei den Gemeindekrankenversicherungen, 283 293 (38 Proz.) bei den Ortskrankenversicherungen, 88 093 (33,1 Proz.) bei den Betriebskrankenversicherungen, 4719 (14,8 Proz.) bei den Unfallkrankenversicherungen und 6376 (4,6 Proz.) bei den Einzelbeschriebenen Hilfskassen. Im Jahre 1902 betrug der Prozentjah der weiblichen Mitglieder noch nicht 32 Proz., er ist also in einem Zeitraum von nur 4 Jahren um reichlich 2 Proz. gestiegen. Die Zahl der Erkrankungsfälle betrug im Jahre 1905

Table showing the number of sick days (Erkrankungstage) for different insurance types, categorized by gender and total.

Durch mehr als die Hälfte aller Erkrankungen werden die Ortskrankenversicherungen in Anspruch genommen, die ja auch mehr Mitglieder als alle übrigen Krankenkassen zusammen (einschließlich der Gemeindekrankenversicherungen) aufzuweisen haben. An Krankentagen hatten im Jahre 1905

Table showing sick days for various insurance types, categorized by gender and total.

zu verzeichnen. Hiernach ergaben sich als Durchschnittsdauer einer Krankheit bei den Gemeindekrankenversicherungen 17,13 Tage, Ortskrankenversicherungen 21,06 Tage, Betriebskrankenversicherungen 19,04 Tage, Unfallkrankenversicherungen 9,01 Tage, Einzelbeschriebenen Hilfskassen 21,61 Tage, bei den sämtlichen Krankenkassen 20,84 Tage. Daß die Gemeindekrankenversicherungen mit ihren Krankentagen auch in bezug auf die durchschnittliche Dauer einer Krankheit hinter den organisierten Klassen zurückstehen, ist ohne weiteres ersichtlich. Die Unfallkrankenversicherungen, deren Zahl im Jahre 1905 nur drei betrug, besitzen in der Hauptsache nur Mitglieder im arbeitsfähigen Alter, bei denen die Erkrankungsgefahr gering und die körperliche Widerstandsfähigkeit groß ist. Ihre Leistungen beschränken sich in der Regel auf das gesetzliche Mindestmaß.

Die große soziale Bedeutung der Krankenkassen wird einerseits durch die große Zahl der Erkrankungen und der Krankentage versicherter Personen, andererseits aber auch durch die Einnahme- und Ausgabebeträge der Krankenkassen vortrefflich gekennzeichnet. Die reichsgesetzlich organisierte Krankenpflege erforderte im Jahre 1905 in Sachsen einen Gesamtaufwand von 31 660 359 M., wovon zu verzeichnen waren für ärztliche Behandlung 6 653 768 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 3 703 200 M., für Krankengeld an Mitglieder 10 138 265 M., für Krankengeld an Angehörige 297 362 M., für Unterhaltungen an Wöchnerinnen 867 201 M., für Sterbegelder 667 187 M., für Kur- und Verpflegungskosten 2 260 287 M., für Konsumausgaben 45 396 M., für Verwaltung 2 768 982 M. Die Summe der Einnahmen bezifferte sich auf 33 211 987 M., wovon 27 190 791 M. durch Beiträge und 8 032 M. durch Zuschüsse beschafft wurden. Vergl. schon in der reichsgesetzlichen Organisation des Krankentageswesens eine große Sicherheit für die Leistungen der Kassen, so wird diese noch wesentlich durch die von letzterer angelegten Reservefonds erhöht. Alle sächsischen Krankenkassen zusammen hatten im Jahre 1905 einen Reservefonds im Gesamtbetrage von 18 929 798 M., das sind 59,8 Proz. der gesamten Jahresausgaben, aufzuweisen.

Die Reservefonds betragen bei den Gemeindekrankenversicherungen 435 058 M., bei den Ortskrankenversicherungen 9 404 895 M., bei den Betriebskrankenversicherungen 4 874 049 M., bei den Unfallkrankenversicherungen 571 983 M., bei den Einzelbeschriebenen Hilfskassen 1 733 211 M., bei den Reservefonds in solcher Höhe bei Kasseneinrichtungen, die ihrem Wesen nach auf dem Umlageverfahren basieren, können mit Recht als ganz ungewöhnlich große Sicherheiten bezeichnet werden.

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Mittwoch, den 12. September. Sachsen: Am 12. September regnete es im ganzen Lande. Unter mäßigen Nordwinden fiel die Temperatur ganz bedeutend, so daß die Tageshöchsttemperaturen nur 16,8° C. erreichten. Der Fichtelberg hat im Minimum nur 3,2° C. zu verzeichnen. Das Barometer stand bis nahezu 6 mm zu hoch.

Der Drachenaussflug in Lindenberg ergab in 500 m: 9,8° C, NNO 7 — 1000 m: 5,5° C, NNO 8 — 1500 m: 0,8° C, NNO 8 — 2000 m: -1,9° C, NO 4-5 2500 m: -6,0° C, NO 4-5 3080 m: -8,0° C, NO 2. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde.)

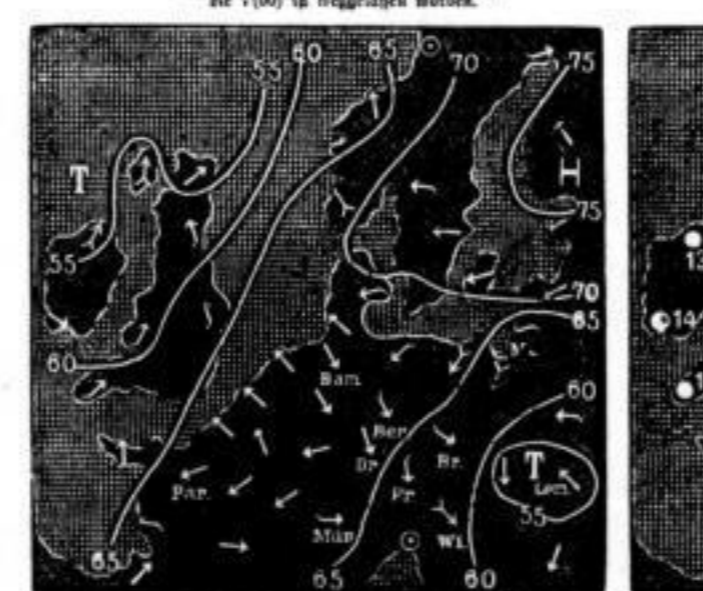
Witterungszustand von Donnerstag, den 13. September, früh 8 Uhr. Meldung vom Fichtelberg: Barometer leicht gefallen, Temperatur +1,6° C., starker Nordwind, nachts starker Nebel, kleine Hagelförner fallen so dicht, daß die Erde bedeckt bleibt, harter Graupelsturz in rasch vorübergehenden östlichen Böen, gestern harter Sturm aus Nord bis Ost.

Wetterlage in Europa am 13. September früh 8 Uhr. Der höchste Druck ist auf den äußersten Nordosten zurückgedrängt. Eine relativ tiefe Depression lagert über Rußland-Polen. Ein zweites Tief befindet sich westlich Großbritannien. Sachsen befindet sich an der Grenze des östlichen Minimums. Infolge dessen herrscht wechselnde Bewölkung. Bei dem weiteren Zurücktreten des östlichen Tiefs ist Fortdauer wechselnder Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge wahrscheinlich.

Prognose für den 14. September. Starke nördliche Winde. Teilweise heiterer Himmel. Keine erheblichen Niederschläge. Etwas höhere Temperatur.

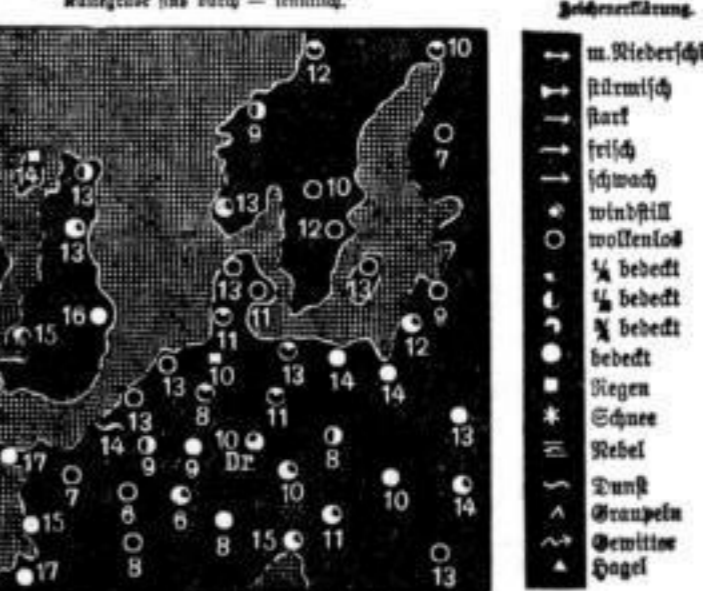
Wetterarten vom Donnerstag, den 13. September, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Windstärke. Die Zahlen bedeuten Barometerhöhe, die 7 (00) ist weggelassen worden.



Witterungszustand und Temperatur °C.

Die Zahlen bedeuten Temperaturhöhe, die Höhecode ist durch — fernschl.



Stedbrief.

Der Pionier der Reserve - Schloffer - Georg Paul Kirsten, geboren am 25. Juli 1882 zu Dresden, evangelischer Religion, verheiratet, gebiert vom 30. 10. 02 bis 25. 9. 04 bei der 2. Kompagnie I. Pionier-Bataillon Nr. 12, zuletzt in Dresden-R., Schlofferstr. 22, III, wohnhaft, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, hat dem Gestellungsbefehle zur Ableistung einer 21-tägigen Übung nicht Folge geleistet.

Rönlighes Bezirkskommando II Dresden.

Musikunterricht an Anfänger wird erteilt in der Grundschule für das Königl. Konservatorium. Aufnahme jederzeit; Kinder vom 7. Jahre an. Monatspreis: 6,60 M., Jahrespreis: 66 M.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden. Die kostenlose Einlösung der am 1. Oktober 1906 fälligen Einscheine unserer Hypothekensandbriefe Serie I, V, Va, VI und VII erfolgt vom 15. September d. J. ab außer an unserer Gesellschaftskasse, Ringstraße 50, bei der Sächsischen Bank zu Dresden.

Navahoe Cigarren u. Cigaretten ohne Nicotin! Reichspatent No. 136150 Wimmer Bremen. Laut Analysen erster Autoritäten gesamt Nicotiningehalt bis auf letzte Spuren entzogen.

Dant. Am 11. Mai d. Jrs. verstarb der privat. Bädermeister Herr Karl Friedrich Moritz Jäger zu Dresden-Neustadt. Obgleich der Entschlafene dem unzerkleinerten Verein als Mitglied nicht angehörte, bekundete er dennoch reges Interesse für diesen durch freiwillige Überweisung von Ein Tausend Mark.

Hochherrschaftlicher Landsitz, Borort Dresden, durch Eisenbahn u. elektr. Straßenbahn bald zu erreichen, sehr geschützt gelegen, mit über 100 000 qm Gesamtfläche, bestehend aus Wald, altem Park, Garten, Wiesen, Obst- und Beerenkulturen, ist für den billigen aber festen Preis von 400 000 M. bei 200 000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Die Dresdner Hofbräu-Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, sind süffig und wohlbekömmlich! Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Panorama international Marinestr. 15 I, schrägüber den 3 Buben. Diese Woche: 6706 Savoyen mit hochinteressanter Besichtigung des Montblanc.

Ferd. Dettmann AUGENGLÄSER VOLLKOMMENHEIT! Brillen u. Pincenez, Reise gläser, Operngläser von 8 M. an in Leder, Perlmutter, Ebenholz, Aluminium etc.

Frische Pfirsich-Bowle Tiedemann & Grahl Senfstrasse 9. 6010

Königliches Belvedere. Tägliche grosses Konzert von dem Königl. Belvedere-Orchester. Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Grosse Wirtschaft im Königl. Großen Garten. Tägliche grosses Konzert o. b. Kapelle des Hauses unter Leitung d. Musikdirekt. H. Bentischer.

BOHÈME-ABEND täglich - ausser Sonntags - 9 Uhr. Wiedereröffnung Sonnabend den 15. September 1906.

Dr. med. Strubell Spezialarzt für innere Krankheiten und die der oberen Luftwege Waisenhausstr. 29, I. von der Reise zurück.

Dr. Förster verreist am 15. September.

Lucca Liqueur extra fine. General-Depôt für Dresden u. Sächs, Schweiz H. O. Weisse, Weinhandlung, Dresden A., Johannesstr. 14.

Neues Abonnement mit September 1906. Jedes Heft 1 M. 20 Pf. Belhagen & Klafings Monatshefte bringen im neuen Jahrgang u. a.: "Sonnensplitter" Roman von Otto v. Leitgeb.

Heinrich Wanke Königl. Sächs. Hoffischhändler an gros Fischhofplatz 3 Dresden Fernsprechstelle 1040

Küchensachen aus Porzellan u. Steingut. Königl. Hoflieferant Anhäuser König Johann-Strasse

Damen-Leibwäsche, Kinder-Leibwäsche, Hemden, Jacken, Bekleidungsstücke in allen Preislagen. Nur eigene Anfertigung. Marg. Stephan, Breite-Str. 4.

Massage für Damen. Frau Treusch, Estra-alle 21, Sprich 4-7. Früher Pflegerin Königl. Frauenklinik.

Lüttichaustr. 27 ist die II. Etage, 7 Zimmer, großen heizbaren Vorraum mit Balkon nebst Zubehör enthaltend, für 1. Oktober zu vermieten.

Pension für einen Schüler wird in feiner gebildeter Familie geboten. Selbstige bewohnt eine ganze Villa allein direkt hinter dem Kgl. Großen Garten und ein mächtiger schattiger Garten am Hause bietet sehr gesunden Aufenthalt zum Auskummeln. Liebevollste Behandlung und sorgsamste Pflege.

Tageskalender. Freitag, 14. September. Königl. Opernhaus (Mittags). Die Bohème. Szenen aus Henry Murger's „Vie de Bohème“ in vier Bildern von G. Giacosa und V. Illica.

Sonntag: Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten. Musik von E. M. v. Weber. Anfang 1/8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Reinhardt). 9. Abonnementsvorstellung. Jopf und Schwert. Historisches Lustspiel in fünf Akten von Karl August. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater. Operettenabonnement I. Serie. Neu einl.: Der Vogelhändler. Operette in drei Akten (nach einer Idee des Bienville) von R. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Anfang 1/8 Uhr.

Central-Theater. Tägliche Varietes-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Salon. Tägliche Varietes-Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Frn. Georg Schleder jr. in Reichenbach i. S.; Frn. Geh. Oberregierungsrat v. Guenther in Berlin. Ein Mädchen: Frn. Rittmeister Behmann in Langensalza.

Kunst und Wissenschaft.

Musik und dramatisches Schaffen.

„Aus der Werkstatt des dramatischen Genies“ ist eine kürzlich erschienene kleine Schrift betitelt (München, Ernst Reinhardt), in welcher der Verfasser Dr. S. Nahmer den Nachweis zu führen sucht, daß die dramatische Produktion ausgelöst werde durch eine musikalische Stimme, diese soll der dichterischen Konzeption vorausgehen, und die Melodie erst soll das Aufsteigen dramatischer Bilder bedingen. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, hat der Verfasser eine Reihe von Dichteraussprüchen zusammengetragen, in denen sie teils über ihre Beziehungen zur Musik, teils über ihre dichterische Konzeption Aufschluß geben. Die Bedeutung dieser Bekenntnisse als psychologische Dokumente ist natürlich von dem theoretischen Ergebnis des Verfassers unabhängig, und sie sind daher auch ohne solche allgemeinen Schlüsse von hohem Interesse. Grillparzer erwähnt in seiner Selbstbiographie folgende charakteristische Begebenheit. Die Schöpfung der Medea-Trilogie ward durch den Tod seiner Mutter unterbrochen. „Ich hatte in der letzten Zeit mit meiner Mutter häufig Kompositionen großer Meister, für das Klavier eingerichtet, vierhändig gespielt. Bei all' diesen Symphonien Haydns, Mozarts, Beethovens dachte ich fortwährend auf mein Goldenes Bliß, und die Gedankenembryonen verschwammen mit den Tönen in ein ununterscheidbares Ganzes.“ Mehrere Jahre waren vergangen und die Erinnerung an die Grundstimmung und die Einzelheiten der Ausführung sind den Dichtern völlig entschwunden. „Da ereignete sich nun, daß, wie wir auf jene Symphonie geraten, die ich mit meiner Mutter gespielt hatte, nun alle Gedanken daraus wieder zurückkamen, die ich bei jenem ersten Spiel halb unbewußt hineingelegt hatte. Ich wußte auf einmal wieder, was ich wollte.“ Hier war also die Musik der Wiederbringer der verlorenen dramatischen Visionen. Die Ähnlichkeit der Lage, der Stimmung, die Wiederkehr der Töne, in welche die Bilder der Argonauten verwebt waren, ließen die vergessenen Ideen wieder in bewußte Klarheit emporkommen. Die hier fehlende innere Beziehung zwischen schaffender Dichtung und musikalischer Stimmung geht aus einem Briefe Schillers an Goethe hervor: „Bei mir ist die Empfindung anfangs ohne bestimmten und klaren Gegenstand, dieser bildet sich erst später. Eine gewisse musikalische Gemütsstimmung geht vorher, und auf diese folgt bei mir erst die poetische Idee.“ Hier ist die musikalische Stimmung das entscheidende Bindeglied zwischen der ersten Konzeption und der poetischen Gestaltung. Der Reim der Schöpfung ist schon früher gegeben. Bei einigen Dichtern aber sind musikalische Eindrücke der erste Anstoß zum freien Spiel der schöpferischen Phantasie. Eine Stelle im Tagebuche Hebbels lautet: „Wenn ich mich jener Empfindungen in der Dorrkirche jetzt erinnere, so muß ich sagen: ich schwamm im Element der Poesie, wo die Dinge nicht sind, was sie scheinen, und nicht scheinen, was sie sind, das Wunder der weltlichen Transsubstantiation vollbrachte sich in meinem Gemüt, und alle Welten flossen durcheinander.“ Schilbert hier Hebbel einen Zustand künstlerischer Intuition, so bekennet der italienische Dramatiker Alfieri geradezu: „Fast alle meine Trauerspiele sind entweder unter dem Anhören der Musik oder wenige Stunden nachher von mir aufgefacht worden.“ Am innigsten wird die Beziehung zwischen musikalischer und poetischer Stimmung naturgemäß bei Künstlern, denen Wort und Ton als Ausdrucksmittel gleich nahe liegen. Otto Ludwig, der lange zwischen Musik und Poesie geschwankt hat, bekennet: „Es geht eine Stimmung voraus, eine musikalische, die wird mir zur Farbe, dann sehe ich Gestalten, eine oder mehrere in irgend einer Stellung und Gebärde für sich oder gegeneinander.“ Er fährt aber dann fort: „Diese Farbenercheinung habe ich auch, wenn ich ein Dichtungsmerk gelesen, das mich ergreifen hat.“ Die wirksame Grundstimmung ist also durchaus nicht notwendig musikalisch. Das zu behaupten, hieße doch auch einen feilschen Zustand höchster Ordnung an eine bestimmte Art von Reiz binden. Goethe hat alle seine Gedanken über Kunst auf Farben bezogen. Ein Einfluß der Musik oder musikalischer Stimmungen auf sein Schaffen ist nicht nachzuweisen. Dr. Nahmer hat sich übrigens auch an einen lebenden Dramatiker gewandt und von Ernst v. Wildenbruch folgende bemerkenswerte Antwort erhalten: „Ich müßte lügen, wenn ich sagen wollte, daß mir jemals eine dramatische Konzeption unter dem direkten Einfluß oder unter der Nachwirkung irgend eines Musikwerkes entstanden wäre; — — — meine dramatischen Konzeptionen sind ausnahmslos in der Art entstanden, daß mir ein Konflikt vor die Seele kommt. Entweder ein Konflikt von Persönlichkeit zu Persönlichkeit, oder von Persönlichkeit zu umgebenden Verhältnissen, oder ein Konflikt in der Persönlichkeit mit sich selbst, und endlich Kombination dieser verschiedenen Möglichkeiten. Ein Konflikt, aber, und nur ein solcher war immer die treibende Wurzel, aus der alle meine Dramen herausgewachsen sind.“

Konzert. Gestern fanden die von dem Organisten der Kreuzkirche Hrn. Alfred Sittard im Evangelischen Kirchenraum der Kunstgewerbe-Ausstellung veranstalteten Orgelkonzerte ihren Abschluß und ihnen darf man wohl einen ehrenden Nachruf widmen. In erster Linie mit der Vorführung der trefflichen Konzertorgel dienend, die der rühmlichst bekannten Hoforgelbauanstalt der Gebrüder Jehmlich hier selbst entstammt, vereinigten sie in glücklicher Weise mit diesem praktischen Zweck den idealen, auch als künstlerisch wertvolle Darbietungen allein bestehen zu können. Hr. Alfred Sittard erfreut sich in unserem musikalischen Leben längst als Orgelvirtuos eines fest begründeten Ansehens und bewährte sich in diesen zwanzig Konzerten, wie vorauszu sehen war, von neuem wieder als Interpret wie als Literaturkenner. In jeder Hinsicht glänzend unterstützt von dem Exemplar des „Königlichen Instruments“, das ihm zur Verfügung stand, spielte er nicht weniger als 52 Orgelwerke und zwar zum Teil schwerwiegender Art. Altmeister J. S. Bach war allein mit 18 Nummern vertreten. Daneben kamen W. Fr. Bach, Händel, Buxtehude von alten, Brahms, Liszt, Rheinberger u. von neueren Meistern zum Wort, und auch das Schaffen der Gegenwart blieb nicht unberücksichtigt. Boffi, Guilmant, Reger, Saint-Saëns u. vertrat es zum Teil höchst achtunggebietend. Der Veranstalter verabsäumte es aber auch nicht, in die Programme seiner Konzerte durch Mitwirkung hervorragender Künstler, Sänger und Instrumentalisten anregende Abwechslung zu bringen. In dem in Rede stehenden letzten Konzert, das sich übrigens wie die vorangegangenen eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte, waren es Frau Melanie Bauer-Zisch (Varghetto von Händel) und Fr. Gießen (Liszt 23. Psalm), welche die Vortragsordnung in diesem Sinne bereicherten. Der Konzertgeber

selbst spielte von Bach (Tocatta und Fuge D-moll) und Beethoven (Suite gothique) größere Werke, von Saint-Saëns (Rhapsodie op. 7 Nr. 1) und Liszt (Angelus) kleinere Stücke.

Wissenschaft. Aus Berlin wird berichtet: Der Internationale Kongress für Versicherungswissenschaft, über dessen Tagung im Reichstagsgebäude bereits berichtet wurde, setzte gestern seine Beratung mit Referaten über die „Grenzen der Versicherungsmöglichkeit“ fort. Der Altmeister der Versicherungswissenschaft Prof. Emminghaus-Gotha hielt den ersten Vortrag. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Schlussfolgerungen: Zufällig entstehender Vermögensbedarf kann so häufig und so dringend, und jeder andere Weg der Deckung kann so schwierig oder so völlig ausgeschlossen sein, daß man es unter allen Umständen mit der Versicherung versuchen und den Mangel der einen oder anderen begründeten Voraussetzung durch rationelle Empirie, durch vorsichtige Kautelen zu ersetzen suchen muß; zweitens aber wird tatsächlich vielfach der Versicherungsgehalt gemißbraucht zu Unternehmungen, denen jede wirtschaftliche Berechtigung fehlt, gemißbraucht teils aus spekulativer Absicht, teils in völliger Unkenntnis des Wesens der Versicherung. Dasselbe Thema behandelt Prof. Fleischer-Frankfurt a. M., der zu dem Schluß kam: Vom Standpunkt des Unternehmers aus kann eine Versicherung, wenn sie vom Standpunkte des Bedürftigen aus noch so zweckmäßig erscheinen mag, doch ungewinnlich oder schwer durchführbar sein. Gleichviel, ob die Versicherung nach dem Gegenstands- oder Aktienprinzip organisiert ist, bleibt es ein Haupterfordernis für die Durchführbarkeit einer Versicherung, daß die Handhabung sich auf streng realer geschäftlicher Basis vollziehen läßt.

Der IV. Internationale Kongress für Versicherungsmedizin, der gleichzeitig mit dem Kongress für Versicherungswissenschaft im preussischen Abgeordnetenhause tagt, beschäftigte sich gestern in seiner Vor- und Nachmittags-sitzung mit der sehr umfangreichen und schwierigen Frage der Unfallversicherung. Aus Kiel meldet man: Der 28. deutsche Juristentag ist gestern nachmittag geschlossen worden. Aus Konstanz wird gemeldet: Die Teilnehmer an der ärztlichen Studienreise, 130 an der Zahl, haben hier eine wissenschaftliche Sitzung abgehalten. Erster Vorsitzender ist Geh. Medizinalrat Dr. v. Leyden-Berlin. Vorträge hielten Prof. Strahmann-Berlin über „Frauenheilkunde“ und Dr. Wüdingen-Konstanz über „Herzkrankheiten“. Auf der Insel Mainau wurden die Ärzte von dem Großherzogspaar huldvollst empfangen. Von hier begaben sich die Teilnehmer der Studienreise über Sigmaringen nach Bad Dürkheim.

Literatur. „Der verkehrte Hof“, eine abendfüllende Posse von Conrad Dreher und Karl Frey, dem bekannten Darsteller des Berliner Residenztheaters, hatte bei seiner Uraufführung im Bauerntheater in Schliersee einen durchschlagenden Erfolg. Das Stück behandelt den Stoff des „Brünnemahls“ ins Bäuerliche übertragen. Die Schliersee, die jetzt unter Terofals Leitung stehen, treten in den nächsten Tagen ihre winterrliche Gastspielreise an.

„Der Faun“ ist der Titel eines neuen Schauspiels von Hermann Bahr, das voraussichtlich vom Berliner Deutschen Theater zur Uraufführung angenommen wird.

Die Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins geben kritische Auslassungen aus einer Zeitschrift von 1803, „Brennus“, wieder, die wohl als erste Beurteilung des jungen Dichters Chamisso gelten können. Es ist eine Besprechung seiner Erzählung in dem mit Barnhagen von Ense herausgegebenen „Museummanach für 1804“. Darin schreibt ein Ungeannter:

„Aber die größte Aufmerksamkeit verdient dagegen Hr. v. Chamisso, Leutnant des v. Söderschens Regiments hierseits. Er ist ein junger Mann von etwa 22 Jahren; ist in Paris (richtiger: Schloß Boncourt) geboren und hat dort die feinem Stande gemäße erste Erziehung und Bildung auf gewöhnliche leichte französische Art und Weise erhalten. Früh ein Opfer der Revolution, kam er nach Berlin; seines Vermögens beraubt und oft an den notwendigsten Lebensbedürfnissen dardend, ergab er sich ganz den Wissenschaften und studierte mit einem Fleiß, wovon man wenig Beispiele wird aufstellen können. Seit einigen Tagen erst beschäftigt er sich mit der deutschen Sprache, die er mühsam erlernen mußte, und mit der deutschen Literatur, die ihn magisch ergriß und seinem strebenden Geiste erst die wahre Heimat anzuweisen schien. Vor allen wirkte Goethes Kraft und tiefe Fülle mächtig auf ihn, und die Werke des großen deutschen Mannes wurden gleichsam die Bibel des französischen Jünglings. Man erkennt, wenn man seine Gedichte liest, welche ungeheure Schwierigkeiten der beherrschte Fleiß eines geistreichen Kopfes in wenigen Jahren überwinden kann. Schon heben ihm der Reichtum und der Wohlstand unserer Sprache, ihre eigenen, feinsten Wendungen, oft ihr lieblichster Fluß in den schwersten Silbenmaßen zu Gebote, und in der Tat mag es für die Trefflichkeit unserer Sprache kein geringer Bemerkens sein, daß ein so geistvoller Fremdling, der sich für die Fülle seiner Ideen gleichsam erst ein Organ der Mitteilung schaffen mußte, sie, und nicht seine ihm geläufige Muttersprache dazu wählte. Wäre der frische Franz, der ihn schmückt, nicht seine einzige Belohnung bleiben; indes Goethe sagt:

Ein Verdienst, das außerordentlich ist,
Das in den Lücken schwebt, in Tönen nur,
In leichten Bildern unsern Geist umgarnet,
Es wird denn auch mit einem schönen Bilde,
Mit einem holden Reizen nur belohnt.

Sie, schöne Frau, werden gewiß manche seiner Gedichte gern lesen.“

Otto Hauser in Wien veröffentlicht im „Literarischen Echo“ sehr gelehrte klingende Deutungen zweier fremdsprachigen Stellen des Danteschen „Inferno“, von denen aber die eine wenigstens zeigt, wie weit bisweilen solche Deutungen von der richtigen und naheliegenden Erklärung abirren können. Er sagt: „Im Beginn des 7. Gesanges ruft Blutus: „Pape, Satan Pape, Satan, aloppe!“ Ich fasse diesen Text als griechisch und lese: Πανα, Σαταν, πανα, Σαταν, αινε! (Oe, Satan! Oe, Satan, mach fort!) Zweifelloß wurde es zu Dantes Zeit als langos o gelesen, so wenigstens von den Griechen, von denen er, selbst gewiß nur in geringem Maße des Griechischen kundig, den Satz sich verdolmetschen lassen konnte. Das α beim ciren Σατανα fiel wohl, um den Vers nicht um eine Silbe zu lang zu machen, das kurze i (so wurde es gelesen) mochte er in das klangähnliche kurze o ver wandelt haben, entweder weil er es so hörte oder weil sich kein Reim auf ippe, der überhaupt schwer zu finden ist, an dieser Stelle ergab.“ Gegenüber dieser weit hergeholtten Erklärung möge hier zunächst daran erinnert werden, daß vor etwa 10 oder 15 Jahren ein englischer Revorrend als seine

Entdeckung veröffentlichte, die fragliche Stelle sei nichts anderes, als ein französischer Ausruf nach italienischer Aussprache und laute korrekt geschrieben: Pas paix Satan, pas paix Satan, à l'épée! Wer die Stelle im Text des Dante nachliest, kann nicht zweifelhaft sein, daß die Deutung des Engländers richtig ist, und dafür wurde sie auch vor zehn Jahren in den Zeitungen allgemein erklärt. Was aber höchst befremdlich erscheint, ist die Tatsache, daß die Erklärung gar nicht dem erwähnten englischen Gelehrten als Verdienst angerechnet werden darf, sondern dem Benvenuto Cellini. Vor mehr als hundert Jahren hat sie Goethe überseht im 7. Kapitel seines Benvenuto Cellini, wo man nachlesen kann, was letzterer ausführlich darüber sagt. Merkwürdig ist nun, daß in Deutschland, wo unzählige Ausgaben von Goethes Werken verbreitet sind, diese so wenig gelesen zu werden scheinen, daß auf eine Stelle, wie die angeführte, von niemand hingewiesen wurde, weder als der Engländer die richtige Deutung des Danteschen Verses für sich in Anspruch nahm, noch jeht, wo ein österreichischer Gelehrter mit einer neuen, aber falschen Erklärung herauskommt.

Bildende Kunst. Im Laufe der nächsten Wochen wird im Inselverlage zu Leipzig eine Mappe mit sechs zum Teil farbigen Lichtdrucken erscheinen, die Bewegungstudien von Isadora Duncan nach Zeichnungen Edward Gordon Craig darstellen. Sicherlich eine künstlerische Veröffentlichung, die Interesse erwecken wird.

Die bayerische Jubiläums-Ausstellung in Nürnberg ist Gegenstand eines reich illustrierten Berichtes in der Darmstädter Kunstzeitschrift „Innen-Decorations“ (Septemberheft). Unter den 33 meist vollständigen Abbildungen ragen besonders hervor die neuen Räume, die Richard Riemschmid für das Gewerbemuseum in Nürnberg entworfen hat, reise Werke seiner meisterlichen Kunst. Daneben interessieren ein weiteres Publikum namentlich die einfachen und geschmackvollen Einrichtungen aus dem Bediensteten-Wohnhaus, das auf Veranlassung der Eisenbahn-Betriebsdirektion beim Rangierbahnhof Nürnberg errichtet wird. Was so häufig gefordert wird, billige Ausstattungen von künstlerischem Wert, ist hier in vorzüglicher Weise erreicht. Es folgen verschiedene tüchtige Leistungen bayerischer kunstgewerblicher Firmen. Den Schluß des Heftes bildet ein illustrierter Rückblick über den originellen Festschmuck, den München zum letzten deutschen Schützenfest angelegt hatte, und der es gewiß verdient, als künstlerische Tat einem weiteren Publikum bekannt gemacht zu werden. Das September-Heft der „Innen-Decorations“ (Verlagsanstalt Alexander Koch-Darmstadt) ist auch einzeln zum Preise von 2,50 M. erhältlich.

Prof. Schulzen, der bei Soria auf den Stätten des alten Numantia Ausgrabungen leitet, hat, wie aus Madrid gemeldet wird, die römischen Lager bloßgelegt und dabei reiche Funde gemacht, wie Amphoren und andere Gefäße und alte Waffen, wie Armbrüste und Schleudermaschinen, die bei der berühmten Belagerung von Numantia durch Scipio Africanus im Jahre 133 v. Chr. gebraucht wurden.

Musik. Max Schillings neue Oper „Moloch“ wird im Laufe dieser Spielzeit am Schweriner Hoftheater ihre Uraufführung erleben.

Einen neuen Tenor hat der Berliner Theaterdirektor Garrison entdeckt und sofort auf mehrere Jahre für sein Lortzing-Theater verpflichtet. Er heißt Hendrik van Straaten und gehörte bisher der Oper in Amsterdam an. Direktor Garrison hörte ihn singen, war von seiner Stimme entzückt und überredete ihn, zur deutschen Oper überzutreten. Van Straaten wird als „Rax“ im „Freischütz“ sein Debut in Berlin geben.

Theater. Unter dem Titel „Blätter des Harzer Bergtheaters“, herausgegeben von der Direktion (Dr. Ernst Bachler) wird vom 1. Januar n. J. ab im Verlage der Buchdruckerei Johannes Briest, Mansfeldung a. S., eine Monatschrift erscheinen. Die Zeitschrift, auf welche die Direktion des Bergtheaters sowie der Verlag schon jetzt Vorausbestellungen entgegennimmt (Jahrespreis 4,50 M. einschließlich Zustellung) wird nicht nur literarische und dramaturgische Erörterungen bieten, sondern auch der Bedeutung der Gegend, in der sich die Landschaftsbühne bei Thale befindet, Berücksichtigung schenken.

* Deutscher Kunstgewerbetag Dresden 1906. Zum erstenmal findet in diesem Jahre — und zwar im Anschluß an die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden — ein Deutscher Kunstgewerbetag statt. Die Veranstaltung ist vom Verband der deutschen Kunstgewerbevereine beschlossen worden und wird von diesem in Gemeinschaft mit dem Dresdner Kunstgewerbeverein durchgeführt. Die Anmeldungen von Künstlern und Kunsthandwerkern für den Tag sind aus ganz Deutschland überaus zahlreich eingegangen. Die Tagung dauert vom 24. bis 26. September; in Aussicht genommen sind nur zwei Vorträge, welche die kulturelle Bedeutung der kunstgewerblichen Bewegung für das deutsche Volk darlegen werden. Es bleibt somit genügende Zeit zur Besichtigung der Ausstellung.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Morgen, Freitag, geht im Abonnement I. Serie die Operette „Der Bogelhändler“ von Carl Zeller in Szene. — Sonnabend und Sonntag wird die mit Beifall aufgenommene, phantastische Operette „Tausend und eine Nacht“ von Johann Strauß wiederholt. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen der beliebte Schwank „Der Kilometerfresser“ noch einmal gegeben.

Für die Philharmonischen Konzerte haben vorläufig folgende hervorragende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt: Mischa Elman (Violine), Henri Albers (Bariton), Willy Heiberg (Klavier), Heinrich Knote (Tenor), Eugene Hage (Violine), Pablo de Casals (Violoncello) und Marie Vuiffon (Sopran). Die Verhandlungen mit den übrigen Künstlern sind noch nicht abgeschlossen. Mit heute beginnt die Ausgabe der Abonnements an die vorjährigen Abonnenten gegen Vorzeigung des letzten Billett-Abschnitts (Kopf-Billett). Das Anrecht auf vorjährige Plätze erlischt mit 6. Oktober. Vom 8. bis 10. Oktober erfolgt die Ausgabe der bereits vorgemerkten, noch übrig gebliebenen Abonnementskarten. Mit 11. Oktober beginnt der Einzel-Billettverkauf für das I. Philharmonische Konzert in der F. Rieschen Hofmusikalienhandlung (Rauhaus).

Bücherchau.

Literatur. Von den „Gesamtausgaben“ des Otto Hendel'schen Verlags in Halle a. S. verdient der „Demokritos“ (hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen) Karl Julius Webers erneut eine Empfehlung. Die geistvollen Betrachtungen über Menschen und Dinge, die den Inhalt dieses Buches bilden, verdienen auch in unserer Zeit noch Beachtung und Interesse; es erscheint Pflicht jedes Gebildeten, das Werk Webers wenigstens in seinen Hauptzügen zu kennen. Die von der Hendel'schen Verlagsbuchhandlung besorgte Ausgabe des „Demokritos“ umfasst nicht alle 366 Kapitel der ursprünglichen Fassung, sondern in geschickter Auswahl nur diejenigen, die für einen größeren Leserkreis geeignet sind. Immerhin bleibt genug an fesselndem Unterhaltungs- und auch Belehrungsstoff übrig, um die langen Winterabende durch die Lektüre dieser Bücher angenehm zu verbringen. Von Textänderungen hat der Bearbeiter abgesehen; der Besitzer des Buches hat die Gewissheit, einen bis auf das Wort manuskriptgetreuen Text vorzufinden. Die Auswahl umfasst drei Bände, die in geschmackvollen Liebhaberbinden 7,50 M. kosten.

Sprachwörterbuch. Von dem an dieser Stelle wiederholt empfehlend besprochenen „Sprachwörterbuch“ des jüngst verstorbenen Franz Frhrn. v. Lipperheide ist die erste Lieferung, umfassend die Stichworte „Kunst — Liebe“ erschienen. Zum Lobe des ausgezeichneten Nachschlagewerks haben wir Neues heute nicht zu sagen. Es ist ein unentbehrlicher Ratgeber für alle, die zu dem Schrifttum in irgendwelcher Beziehung stehen, und ein anregendes Bildungsmittel für alle die anderen, die den Künsten und Wissenschaften, der Dichtung und wie immer sonst geistige Tätigkeit heißt, gewogen sind. Komplet ist das prächtige Sammelwerk in 20 Lieferungen; jede Lieferung kostet 60 Pf. W. Dgs.

Sport.

* Auch Dresden hat nun seine „Olympischen Spiele“. Sie finden am 23. September auf dem Sportplatz an der verlängerten Wiener Straße statt und es werden sich an ihnen sämtliche Vereine der Kreishauptmannschaft Dresden, sowie eine Anzahl Schülervereine höherer Lehranstalten beteiligen. Geh. Kommerzienrat Lingner, Konrad Mühlberg und andere bekannte Persönlichkeiten haben wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Der Preisbeschluss für die Spiele ist am nächsten Sonnabend.

Volkswirtschaftliches.

Die Gesellschaft Gebrüder Unger, Aktiengesellschaft in Chemnitz, beruft ihre 2. ordentliche Aktionärsversammlung auf den 10. Oktober nach Chemnitz ein. Auch für das zweite Geschäftsjahr wird wiederum eine Dividende von 10 % in Vorschlag gebracht. Als 4. Punkt steht auf der Tagesordnung der Generalversammlung: Eventuell Beratung und Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 100.000 M. auf 600.000 M.

In der unlängst stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdner Nähmaschinenfabrik, Dresden, wurde vom Vorstand mitgeteilt, daß die Geschäftslage eine befriedigende und daß im ersten Halbjahr ein Mehrumsatz von etwa 40.000 M. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielt worden sei. Auch die Aussichten für die Zukunft seien nicht ungünstig, so daß für das laufende Jahr, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals erwartet werden könne.

Der auf den 11. Oktober anberaumten ordentlichen Generalversammlung der Ronneburger Kammmagaweberei Franz Gör u. Becker, Aktiengesellschaft in Ronneburg (Sachsen-Altenburg) wird auch ein Antrag auf Beschlußfassung über Annahme einer feinsten Aktiendividende vorliegenden Offerte zum Rückkauf von 250.000 M. Aktien zum Barfußpreis bez. im Annahmefalle die Zurückzahlung des Aktienkapitals um 250.000 M. auf 1 Mill. M. unterbreitet werden. Für das erste Geschäftsjahr verteilte die Gesellschaft auf 1.250.000 M. Kapital 4 % Dividende.

Aber das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres der Ludwig Hupfeld W.-G., Leipzig, erfahren wir: Obgleich die Abschlußarbeiten erst binnen kurzem zu Ende geführt sein werden, darf das Resultat doch bereits als ein günstiges bezeichnet werden. Bei erhöhten Abschreibungen und größeren Rückstellungen wird jedenfalls die vorjährige Dividende (9 %) zur Verteilung gelangen können. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind durchaus befriedigend. Die Betriebe sind vollaus beschäftigt und der durch die vermehrte Nachfrage und die dadurch bedingte Vergrößerung der Fabrikation notwendig gewordene Neubau wird binnen kurzem in volle Benutzung genommen werden. Die Umsatzziffer der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres übersteigt diejenige des Vorjahres. Eine weitere Erhöhung derselben ist sehr wahrscheinlich, da das Phonoinstrument sich vorzüglich einfindet.

Wir entnehmen dem Rechenschaftsbericht der Aktiengesellschaft Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz-Kappel: Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr erbrachte der Gesellschaft eine wesentlich bessere Beschäftigung im Stiel- und Talmolmaschinenbau, sowie für die Abteilung von Kolbenbearbeitungsmaschinen. Dagegen war das Motorengeschäft weniger befriedigend, infolge großer Konkurrenz in dieser Branche. Die Verkaufspreise ließen im allgemeinen noch zu wünschen übrig, da sie noch nicht im Verhältnis standen zu den wesentlich erhöhten Arbeitslöhnen und den gestiegenen Materialpreisen. Der Umsatz stieg um 677.951 M. auf 1.759.668 M., woraus ein Rohgewinn von 354.146 M. (einschließlich 7892 M. Vortrag aus 1904/05) sich ergab. Abschreibungen machten sich in Höhe von 60.313 M. (i. B. 59.712 M.) nötig, wonach 293.833 M. (i. B. 226.269 M.) Reingewinn zur Verfügung stehen. Es wird beantragt, den Dividendenergänzungsfonds durch Überweisung weiterer 16.000 M. (i. B. 9.000 M.) auf 273.000 M. zu bringen, an die Aktionäre 16 % (i. B. 12 %) mit 216.000 M. (i. B. 162.000 M.) zur Ausschüttung zu bringen, 60.441 M. (i. B. 46.376 M.) an Gratifikationen und Kontingenzen zu gewähren und 1392 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Da die Gesellschaft auf längere Zeit mit Aufträgen versehen ist, insbesondere für T.M. und Stielmaschinen, so glaubt die Verwaltung, daß das Ergebnis des laufenden Jahres dem vorstehenden nicht nachsehen wird.

Die Direktion der Grimmitzschauer Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, Grimmitzschau, berichtet, daß die Gesellschaft bei angeregter Arbeit aus der weiter in aufsteigender Richtung sich bewegenden allgemeinen wirtschaftlichen Lage Nutzen habe ziehen können, indem die Werksstätten das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt waren und im zweiten Halbjahre sogar mit Nachschichten gearbeitet werden mußte. Die scharfe Konkurrenz läßt es indessen schwer halten, die Verkaufspreise mit dem Stande der Rohmaterialien in Einklang zu bringen, der höhere Umsatz muß das Risiko verhältnis

eingermessen ausgleichen. Der Bruttogewinn stieg von 69.212 M. auf 85.879 M. Die Verwaltung beantragt 88.280 M. (im Vorjahr 42.649 M.) Abschreibungen, ferner 13.310 M. (im Vorjahr 7.414 M.) außerordentliche Abschreibungen sowie die Neubesetzung von 15.000 M. auf ein neu zu schaffendes Sonderrücklagekonto. Wie in den letzten fünf Jahren, so soll mithin auch diesmal keine Dividende zur Auszahlung gelangen, wie es in dem Berichte heißt, „um die finanzielle Lage zu härten“. Ferner bemerkt die Verwaltung, daß sich im Stande der Kontraktmasse der Sebnitzer Papierfabrik die zu erwartende Restdividende von 4 bis 6 % möglicherweise auf rund 1 % ermäßigen dürfte. Der unerledigte Kautionsbestand hat sich seit 30. Juni von rund 220.000 M. auf rund 300.000 M. erhöht, so daß das Unternehmen auf mehrere Monate hinaus voll beschäftigt ist. Die Bilanz weist unter anderem aus: Debitorenkonto 255.987 M. und Kreditorenkonto 197.810 M.

Jur Vertretung der Exportinteressen der deutschen Industrie in San Francisco hat sich ein Komitee gebildet. Aber die von diesem Komitee geplante Ausstellung deutscher Baumaterialien und Fabrikate aller Art zum Export nach San Francisco gehen von der Direktion, deren Sitz Berlin, Lessingstraße 27, ist, folgende, an sie gerichtete Schreiben zu: Die Handelskammer von San Francisco schreibt: Wir glauben, daß der Plan einer Ausstellung deutscher Erzeugnisse ein großartiger ist, indem eine solche unsere Bauunternehmer und Kontraktoren in die Lage versetzt, ihre Bestellungen früh genug zu placieren und deren Verschiffung rechtzeitig zu sichern. In Anbetracht der gewaltigen Masse von Schutthaufen glauben wir nicht, daß ein Wiederaufbau vor dem 1. Januar 1907 stattfinden wird. Der Kaiserl. Deutsche Konsul in San Francisco erklärt sich zu dieser Angelegenheit folgendermaßen: Im Hinblick auf den ungeheuren Bedarf an Baumaterialien aller Art, der in San Francisco infolge des Feuers entstehen wird, ist es sehr wohl möglich, daß die einheimische amerikanische Produktion zur Deckung der Nachfrage nicht überall ausreichen wird, und daß sich für europäische Industrien Aussichten eröffnen, auf Gebieten zu konkurrieren, wo sie unter normalen Verhältnissen nicht glauben, den Wettbewerb zu bestehen zu können. Bei welchen Materialien im speziellen dies der Fall sein wird, vermag ich nicht ohne weiteres zu entscheiden. Ich glaube jedoch, daß die einzige Möglichkeit, Materialien, die hier noch nicht eingeführt sind, jetzt einzuführen, darin besteht, daß diese Materialien den Interessenten an Ort und Stelle vorgeführt werden, und daß den Kaufwilligen Gelegenheiten gegeben wird, sich hier mit Agenten, die genau über alle Einzelheiten der Produkte, deren Vertrieb sie übernommen haben, unterrichten und Auskunft über Lieferungsverhältnisse der vertretenen Firmen, über Fracht und Zollverhältnisse geben können, in Verbindung zu setzen. Einfache Korrespondenz zwischen hiesigen Abnehmern und ausländischen Fabrikanten ist zu unsicher und wird selten zum Ziele führen. Das kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wo überhaupt unter den obwaltenden Verhältnissen deutsche Baumaterialien zu konkurrieren können, eine Zentralisation der Versuche, sie hier einzuführen, nur zweckdienlich sein kann, und daß dafür die Schaffung einer Art Musterausstellung in Verbindung mit einer Informationsstelle das beste Mittel sein wird. Wenn auch bei der Einrichtung einer solchen Ausstellung, wenn anders sie wirken soll, der amerikanischen Eigenart Rechnung getragen, nicht gespart werden darf, so wird sich doch durch die Zentralisation für die beteiligten Firmen diese Art der Vertretung billiger als eine Einzelvertretung stellen.

Berliner Börsenbericht vom 13. September. Anschließend an die feste Wiedung von den Auslandsbörsen war die Tendenz der Börse fest bei eingegengtem Geschäft. Amerikanische Bahnen bestanden sich um 1 1/2 bis 2 %, ebenso gewann Prinz Heinrich-Bahn auf Grund des letzten Detabenaumwisses um 1 1/2 %. Auch Industriewerte waren gut gehalten. Bochumer jagten um 1,80 %, Laurahütte um 1 1/2 % an. Bankaktien waren um 1/2 % gebessert, Schaaffhausen sogar um 3/8 % höher. Täglich fließendes Geld 3 1/2 %. Bei Beginn der zweiten Börsenhälfte schwächten sich nach Bekanntwerden der Londoner Diskontenerhöhung bei schwachem Verkehr die Kurse etwas ab.

(W. I. B.) London, 13. September. Die Bank von England hat den Diskont von 3 1/2 % auf 4 % erhöht.

Auf dem am 13. September abgehaltenen Dresdner Kleinviehmarkt, auf dem außer 1221 Rälbern und 1917 Schweinen auch 116 Schafe und 18 Rinder zum Verkauf gestellt waren, erzielten 50 Rilo lebendes Gewicht bez. Schlachtgewicht in Mark Rälber: 1. feinste Maß- (Bollmischmaß) und beste Saugfäher 56 bis 58 bez. 56 bis 60, 2. mittlere Maß- und gute Saugfäher 51 bis 55 bez. 52 bis 55, und 3. geringe Saugfäher 47 bis 50 bez. 47 bis 50. Schweine: 1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 57 bis 58 bez. 57 bis 79, b) fettfleischige 58 bis 59 bez. 58 bis 80, 2. fettliche 57 bez. 57 bis 77 und 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 52 bis 55 bez. 71 bis 74. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkt. Geschäftsgang: in Rälbern langsam, in Schweinen sehr langsam. Unterkauft sind stehen geblieben 12 Ochsen und Stiere, 1 Kuh, 3 Bullen, 58 Schafe sowie 181 Schweine NB. Ausnahmepreise über Notiz.

Verkehrsnachrichten.

Der Winterfahrplan für die Linie Hainsberg-Ripsdorf bringt den Wünschen der Anwohner entsprechend, eine Späterlegung der beiden Abendpersonenzüge von Hainsberg nach Ripsdorf, und zwar wird der jetzt nachm. 5 Uhr 55 Min. von Hainsberg abfahrende Personenzug erst abends 7 Uhr 1 Min. und der jetzt abends 9 Uhr 30 Min. von Hainsberg abgehende Personenzug erst abends 11 Uhr 35 Min. darselbst abgefertigt werden. Der Anfuhr von Dresden wird dann durch die Züge abends 6 Uhr 30 Min. (Halt 5 Uhr 23 Min.) und 10 Uhr 57 Min. (Halt 8 Uhr 40 Min.) vermittelt werden. Die beiden beschleunigten an Werlagern verkehrenden Personenzüge vom 7 Uhr 50 Min. (ab 1. Oktober 7 Uhr 48 Min.) von Ripsdorf nach Hainsberg (in Dresden 9 Uhr 34 Min.) und nachm. 4 Uhr 21 Min. von Hainsberg nach Ripsdorf (ab Dresden nachm. 3 Uhr 45 Min.) werden im kommenden Winter erstmalig beibehalten werden, dabei ist aber zu bemerken, daß der beschleunigte Zug von Ripsdorf nach Hainsberg nicht mehr in Buschmühle, dafür aber in Obercarsdorf hält. Der Abendzug von Hainsberg nach Rabenau (jetzt ab Hainsberg abends 8 Uhr 4 Min.) wird im Anschluß an den künftig abends 7 Uhr 45 Min. von Dresden nach Harandt verkehrenden Personenzug von Hainsberg (Abfahrt abends 8 Uhr 18 Min.) abgelassen werden. Für den Verkehr an Sonn- und Festtagen werden während des ganzen Winters folgende Züge abgefertigt: ab Hainsberg nachm. 1 Uhr 2 Min. (Abfahrt von Dresden Hauptbahnhof 12 Uhr 30 Min.) nach Ripsdorf und nachm. 4 Uhr 12 Min. von Ripsdorf nach Hainsberg (Ankunft in Dresden Hauptbahnhof abends 6 Uhr 11 Min.).

Letzte Drahtnachrichten.

Prinzenau, 13. September. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich heute früh in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und der Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein nach der evangelischen Kirche und legte in der Fürstengruft an der Särgen ihrer Eltern einen Kranz nieder.

Braunschweig, 13. September. Aus Anlaß des Lebens des Prinzenregenten Albrecht von Preußen ordnete der Regent-schaftsrat die Landesträuer auf die Dauer von sechs Wochen an. Jede öffentliche Musik, Luftbarkeiten und Schauffestungen sind bis zum Beifriedstage verboten. Die Träuer beginnt mit dem heutigen Tage. Gleichzeitig legt der herzogliche Hof für die Dauer von sechs Wochen tiefe Träuer an.

Insterburg, 13. September. Wie der „Ostdeutschen Volkszeitung“ aus Cydnahnen gemeldet wird, herrscht in der Stadt Kalmarja (Gouvernement Suwalki), die etwa 8000 jüdische Einwohner hat, eine große Feuersbrunst, die bereits einen großen Teil der Stadt in Asche gelegt hat. Auch sollen einige Menschen in den Flammen umgekommen sein.

Wien, 13. September. In der fortgesetzten Beratung des Wahlreformausschusses beantragte das Ausschussmitglied Kaiser, daß zweijährige Sesshaftigkeit für die Ausübung des Wahlrechts erforderlich sein solle. Der Minister des Innern sprach sich gegen jede Verlängerung oder Verringerung der in der Vorläge festgesetzten einjährigen Sesshaftigkeit aus, ebenso gegen die Anregung der Zuerkennung des Wahlrechts an Frauen, wofür der gegenwärtige Zeitpunkt ganz ungeeignet sei.

Lissa, 13. September. Nach hierher gelangter Meldung ist der Helden Kapin, im Bezirk Kamenez, der von 200 jüdischen Familien bewohnt wird, durch Bauern aus der Umgebung gänzlich geplündert und verbrannt worden. Wie es heißt, sind mehrere Dorfbewohner ermordet oder in den Flammen umgekommen.

Paris, 13. September. Der tabulare Deputierte L'Espiteau teilte dem Kriegsminister in einem offenen Schreiben mit, daß die Geistlichen verschiedener Ortshaften des Departements Eure et Loire für die von ihnen gegründeten Turnvereine aktive Unteroffiziere als Lehrer gewonnen haben, und verlangt, der Kriegsminister möge dies verbieten.

Konstantinopel, 13. September. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten) Die Pforte hat an die Vertreter des Auslands ein für die Großmächte bestimmtes Rundschreiben gerichtet, dessen Zweck es ist, die Mächte auf etwaige militärische Maßnahmen vorzubereiten. Die Pforte erklärt, sie wolle keine kriegerischen Vorbereitungen Bulgariens mehr dulden und habe deshalb beschlossene, mit ähnlichen militärischen Maßnahmen zu antworten.

Washington, 13. September. Reuter. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Entsendung von Kriegsschiffen nach Cuba nur zum Schutz der amerikanischen Interessen geschieht und um den amerikanischen Bürgern, die durch den Streik der Parteien bedroht werden, einen Zufluchtsort zu bieten. Die erwartete Ankunft von drei Transportschiffen mit zwei von den Philippinen entnommenen Regimentern wird eine verwendungsbereite Streitmacht bilden für den Fall, daß eine Intervention nötig werden sollte.

Teheran, 13. September. (Meldung der St. Petersburg. Telegr.-Ag.) Obgleich der Schah das Wahlgesetz unterzeichnet hat, verlassen die in die englische Gesandtschaft gesandten Priester diese nicht und fahren fort, außer Landesverweisung des früheren Großwesirs die Verbannung hervorragender Mitglieder der Hofpartei zu fordern. In der Stadt herrscht jetzt völlige Ruhe. Die Forderung der extremen Partei, die früheren Minister zu verbannen, wird allgemein gemißbilligt.

Sächsische Kunstausstellung 1906 Dresden, Brühlsche Terrasse vom 20. Mai bis 30. September, veranstaltet vom Sächsischen Kunstverein zu Dresden in Gemeinschaft mit der Königl. Akademie der bildenden Künste, der Dresdner Kunstgenossenschaft, der Vereinigung Elbier, dem Leipziger Künstlerverein und dem Leipziger Künstlerbund. Eintritt 1 Mark, Dauerkarten 3 Mark, Anschlusskarten 2 Mark. — Täglich geöffnet von 9—6, Sonn- und Feiertagen von 11—6 Uhr. Mitglieder des Sächsischen Kunstvereins und ihre den Hausstand teilenden Familienangehörigen haben gegen Vorzeigung des Aktien-Scheines freien Eintritt. Das Direktorium des Sächsischen Kunstvereins. 4182

Ziehung in Dresden vom 18.—21. September. Geld-Lotterie zu Zweck des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. 10744 Geldgewinne, ohne Abzug mit Mark 173,000 Hauptgewinne: 40,000 20,000 10,000 5,000 etc. etc. etc. Lose à 2 Mark (Porto und Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr) empfängt und versendet Alexander Hessel Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion, Dresden, Weingasse 1 und Breitestraße 7. Verkaufsstellen überall durch die Plakate kenntlich. 7099

Herren-Wäsche-Ausstattungen für Heer, Flotte und Kolonien empfohlen in erprobter Ausführung Müller & C. W. Thiel Inh. Rich. Müller, Kgl. Hof. Prager Str. 35. 7312 S. Eger Antiquariat Rosmaringasse 1. Alle nach Station: Löbau/Leipzig Bilz Licht-Luft-Bad Kinderstr. 11 Pfg. 4180

Wasserstand der Elbe und Moldau. Subweid Prag Pardubitz Weisk Leitmeritz Dresden 12. September + 6 feilt - 42 - 87 - 73 - 195 13. " + 6 feilt - 38 - 87 - 74 - 191 Wasserwärme der Elbe am 13. September 16 1/2 Grad C.

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus 3038 u. daran anschließend Hotel Cecilie Am Kurhaus — Kgl. Theater Vornehmste Häuser Wiesbaden

Natürlichen und haltbaren Zitronensaft für Küche und Haushalt, zu Limonaden als Erfrischungsgetränk für Gesunde und Kranke empfehlen Schilling & Ködner, Dresden-V., große Brührgasse Nr. 16. 7417

Table with columns: Verwaltungsbereich, Einzahlungen, Rückzahlungen, Verwaltungsbereich, Einzahlungen, Rückzahlungen, Verwaltungsbereich, Einzahlungen, Rückzahlungen. Includes data for various administrative regions and their financial flows.

Dresdener Börse, 13. Septbr. 1906.

Table of exchange rates and interest rates. Includes 'Leichte Staatspapiere' and 'Verzinst z. Z. Bareinlagen'.

Table of stock prices for 'Stadt-Waifen'. Lists various types of municipal bonds and their current market values.

Table of stock prices for 'Land- u. Hypothekendriefe'. Lists various types of land and mortgage bonds.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Währungs- u. Wechselk.-Kt.

Table of exchange rates and gold prices. Includes 'Währungs- u. Wechselk.-Kt.' and 'Gold- u. Silberpreise'.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Währungs- u. Wechselk.-Kt.

Table of exchange rates and gold prices. Includes 'Währungs- u. Wechselk.-Kt.' and 'Gold- u. Silberpreise'.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Währungs- u. Wechselk.-Kt.

Table of exchange rates and gold prices. Includes 'Währungs- u. Wechselk.-Kt.' and 'Gold- u. Silberpreise'.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Währungs- u. Wechselk.-Kt.

Table of exchange rates and gold prices. Includes 'Währungs- u. Wechselk.-Kt.' and 'Gold- u. Silberpreise'.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Aktien'. Lists various types of listed stocks and their prices.

Table of stock prices for 'Kursnotierte Bonds'. Lists various types of listed bonds and their prices.